

Kompetenzprofil Fachberatung in der Kindertagespflege

Eine Arbeitshilfe für Fachberater*innen
in der Kindertagespflege

inkl.
18 Bögen mit
Handlungsfeldern
zum persönlichen
Abgleich



**BUNDESVERBAND FÜR
KINDERTAGESPFLEGE**
Bildung. Erziehung. Betreuung.

Impressum

Bundesverband für Kindertagespflege e.V.

Baumschulenstr. 74 · 12437 Berlin

Telefon: 030/78 09 70 69

E-Mail: info@bvkt.de

www.bvkt.de

Eine Expertise im Auftrag des Bundesverbandes für Kindertagespflege von Tanja Bräsen

Inhaltliche Begleitung: Astrid Sult

Redaktionelle Bearbeitung: Dr. Teresa Lehmann

Layout: Jan Krauß, WERTE&ISSUES Berlin

Illustration: [iStock.com/Nuthawut Somsuk](https://www.istock.com/Nuthawut-Somsuk)

Stand: 2. Auflage 2024

Inhalt

Warum ein Kompetenzprofil für Fachberater*innen in der Kindertagespflege?	5
Das besondere Profil der Kindertagespflege für die Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern insbesondere in den ersten drei Lebensjahren	7
Handlungsanforderungen an Fachberater*innen	8
Das besondere Anforderungsprofil für die Fachberatung Kindertagespflege	9
Der Kompetenzbegriff und die Bedeutung von Kompetenzprofilen	10
Der Kompetenzbegriff	10
Kompetenzprofile in der frühkindlichen Pädagogik	12
Die Rolle der Fachberater*innen im Hinblick auf Kompetenzentwicklung von Kindertagespflegepersonen	13
Die Kompetenzprofile der Kindertagespflege im Zusammenhang mit strukturellen Rahmenbedingungen	14
Kompetenzprofil Fachberatung in der Kindertagespflege	16

Die Aufgaben und Rolle als Fachberater*in kennen und reflektieren

1. Fachberatung Kindertagespflege im System Kindertagesbetreuung fachlich und rechtlich verorten	18
2. Das eigene handlungsleitende Rollen- und Selbstverständnis und die Handlungspraxis systematisch und methodisch fundiert reflektieren	19
3. Das eigene (Kompetenz)-Profil kennen und weiterentwickeln	20

Die Qualität und den Ausbau der Kindertagespflege sichern und weiterentwickeln

4. Qualitätsanforderungen an die Kindertagespflege benennen, sichern und Qualitätsziele entwickeln	22
5. Qualitätsentwicklungsprozesse insbesondere der frühkindlichen Bildung anregen und beraten	23
6. Den Aufbau von Kindertagespflegestellen initiieren und begleiten	24
7. Hausbesuche vorbereiten, durchführen und reflektieren	25
8. Akquise, Qualifizierung und Fortbildung gewährleisten	26
9. Kindertagespflegepersonen bei der Entwicklung und Fortschreibung einer pädagogischen Konzeption beraten	27

Den Auftrag zu Bildung, Erziehung und Betreuung einschließlich Kinderrechte und Schutzauftrag vermitteln und begleiten

10. Kindertagespflegepersonen fachliche, rechtliche und (früh)pädagogische Grundlagen vermitteln	28
11. Den Bildungsauftrag praxisorientiert vermitteln und begleiten	29
12. Kinderrechte verankern und sichern und den Kinderschutz gewährleisten	30
13. Diversität mit dem Ziel einer inklusiven Frühpädagogik implementieren und begleiten	32

Kindertagespflegepersonen und Eltern beraten und begleiten

14. Verschiedene Beratungssettings mit Kindertagespflegepersonen und/oder Eltern gestalten	34
15. Den Alltag in der Kindertagespflegestelle begleiten	35
16. Die Erziehungspartnerschaft begleiten	36
17. Kindertagespflegepersonen und Eltern administrativ unterstützen	37
18. Die eigene Resilienz, Selbstfürsorge und Lösungsorientierung stärken	38

Fazit und Ausblick	40
Literaturverzeichnis	41

Warum ein Kompetenzprofil für Fachberater*innen in der Kindertagespflege?

Mit der vorliegenden Arbeitshilfe „Kompetenzprofil Fachberatung in der Kindertagespflege“ wird ein systematischer Überblick über das besondere Anforderungsprofil von Fachberater*innen in der Kindertagespflege skizziert. Das Kompetenzprofil kann zur Reflexion und Kompetenzerweiterung für Fachberater*innen selber dienen. Es bildet außerdem eine Grundlage bei der Akquise von Fachpersonal in der Fachberatung der Kindertagespflege und für die Planung von Weiterbildungsangeboten für freie Träger und Jugendämter.

Die Kindertagespflege ist eine wichtige Säule der Bildung, Betreuung und Erziehung insbesondere von Kindern bis zu drei Jahren und kann als „Tandem-Leistung“ beschrieben werden: Den meist selbstständig tätigen Kindertagespflegepersonen werden Fachberater*innen in enger Kooperation an die Seite gestellt. Der Anspruch auf kontinuierliche Beratung ist im § 23 SGB VIII verankert und ergibt sich aus dem umfänglichen Anforderungsprofil der Beratung von Kindertagespflegepersonen durch Fachberater*innen. Fachberater*innen sollen durch ihre Beratung der Kindertagespflegepersonen und der Eltern die Qualität in der Kindertagespflege sicherstellen und weiterentwickeln. Exemplarisch - und im Verlauf weiter ausgeführt – seien folgende Aufgaben benannt :

- Die Implementierung des Bildungsauftrages in den Kindertagespflegestellen in der Praxis begleiten.
- Kinderrechte, Inklusion und Kinderschutz in den Kindertagespflegestellen sichern und weiterentwickeln.
- Die Kompetenzen der Kindertagespflegepersonen auch im Hinblick auf Eignung wahrnehmen, dokumentieren, begleiten und den Kompetenzzuwachs initiieren.
- Private und andere geeignete Räume in Hinsicht auf kindliche Bedürfnisse und Kindersicherheit überprüfen.
- Die Erziehungspartnerschaft begleiten und moderieren.
- Die Fort- und Weiterbildung der Kindertagespflegepersonen ausgestalten und sicherstellen.¹

Durch den quantitativen und qualitativen Ausbau der Kindertagespflege und die Einführung des Qualifizierungshandbuchs für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei (QHB)² ist das Tätigkeitsfeld von Fachberater*innen komplexer geworden und der hohe fachliche Anspruch noch einmal gestiegen. Das Aufgabenspektrum auf Ebene der Jugendhilfeträger bzw. der Fachberatung erweitert sich durch die Einführung des QHB aufgrund seiner methodisch-didaktischen Ausrichtung

1 Vgl. Eveline Gerszonowicz und Astrid Sult, *Für alle Fälle: Fachberatung in der Kindertagespflege. Eine Bestandsaufnahme* (Berlin: Bundesverband für Kindertagespflege e. V., November 2017).

2 Lucia Schuegger und andere, *Qualität in der Kindertagespflege. Qualifizierungshandbuch (QHB) für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei*, 2. Auflage (Hannover: Friedrich Verlag, 2019).

erheblich. Voraussetzung für die Umsetzung der kompetenzorientierten Qualifizierung ist eine intensive und dauerhafte Kooperation auf institutioneller Ebene zwischen Bildungsträgern und Fachdiensten/ Fachberatungen im Auftrag eines öffentlichen Kinder- und Jugendhilfeträgers. Durch die Verzahnung mit der Praxis durch die Praktika im tätigkeitsvorbereitenden Teil und durch die Reflexion der eigenen Praxis im tätigkeitsbegleitenden Teil der Grundqualifizierung entsteht die Notwendigkeit einer engeren Begleitung der Qualifizierungskurse. Fachberater*innen bei öffentlichen und freien Trägern wird insbesondere bei der Ausgestaltung der Praktika an den Praxisorten bei bereits tätigen Kindertagespflegepersonen sowie in Kindertageseinrichtungen eine wichtige Rolle zugeschrieben. Die Fachberater*innen kennen die Kindertagespflegepersonen und ihre Räumlichkeiten und stehen mit ihnen in Kontakt. Sie können einschätzen, welche Kindertagespflegestellen für ein Praktikum geeignet sind und wie die jeweilige Kindergruppe situiert ist. Die Akquise der Mentor*innen am Lernort Praxis liegt von daher in ihren Händen oder geschieht zumindest in enger Kooperation. Auch während des Praktikums richten die tätigen Kindertagespflegepersonen ihre Fragen zu ihrer Rolle als Mentor*in am Lernort Praxis an die Fachberater*innen oder schildern ihnen ihre Eindrücke. Insgesamt sollen Fachberater*innen den Kindertagespflegepersonen sowohl während der Zeit der Qualifizierung als auch danach beratend zur Seite stehen.³

Die Auswirkungen der Grundqualifizierung nach dem QHB auf die Handlungsanforderungen an die Fachberater*innen gehen weit über die konkrete Zeit der Qualifizierung hinaus: Die Beratung und Begleitung der tätigen Kindertagespflegepersonen, die nach dem QHB qualifiziert wurden, muss an die Kompetenzorientierung anknüpfen. Diese modifizierte Arbeitsweise betrifft die Fachberater*innen auch dann, wenn sie nicht in die Qualifizierung eingebunden sind, denn der Paradigmenwechsel hin zur Kompetenzorientierung muss in der Kindertagespflege insgesamt vollzogen werden. Kompetenzorientiert qualifizierte Kindertagespflegepersonen brauchen kompetenzorientierte Fachberater*innen an ihrer Seite! Mit dem QHB steigt das Kompetenzniveau der Kindertagespflegepersonen⁴, die ihren Anspruch auf Beratung selbstbewusst einfordern. Die Kindertagespflegepersonen treten ggf. mit komplexeren und fachlich fundierteren Fragen als zuvor an die Fachberater*innen heran.

Fachberater*innen stehen grundsätzlich wegen der Fülle der anspruchsvollen Aufgaben und einer hohen Anzahl von Kindertagespflegeverhältnissen vor besonderen und vielfältigen Aufgaben. Eine fundierte (Zusatz-)Ausbildung für Fachberater*innen wird nicht immer angeboten und die Einarbeitung in dieses komplexe Arbeitsfeld ist sehr aufwändig⁵.

Um diese vielfältigen Anforderungen sichtbar zu machen, wurde das hier vorliegende Kompetenzprofil für Fachberater*innen erarbeitet. Es kann bei der Akquise, Einstellung und Weiterbildung für

3 Vgl. Gabriel Schoyerer und andere, *Qualifizierung in der Kindertagespflege. Bedingungen und Praktiken in der Qualifizierungspraxis. Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms „ProKindertagespflege: „Wo Bildung für die Kleinsten beginnt“* (München: Katholische Stiftungshochschule München, 2022).

4 Vgl. ebd.

5 Vgl. Eveline Gerszonowicz und Astrid Sult, *Für alle Fälle: Fachberatung in der Kindertagespflege*.

Fachberater*innen genutzt werden und formuliert gleichzeitig einen Anspruch auf angemessene Rahmenbedingungen für dieses Tätigkeitsfeld.

Vor allem soll es Fachberater*innen der Kindertagespflege als Orientierungsrahmen für ihre sehr komplexe Tätigkeit dienen.

Wir hoffen, Sie können es in diesem Sinne für sich nutzen.

Das besondere Profil der Kindertagespflege für die Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern insbesondere in den ersten drei Lebensjahren

„Mein Kind geht zur Tagesmutter* zum Tagesvater“ - im Zentrum der Kindertagespflege stehen die Kinder, begleitet von der Persönlichkeit der Kindertagespflegeperson. Sie trägt dieses familiennahe bzw. familienähnliche Angebot zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Die persönliche Zuordnung, so wie sie im SGB VIII beschrieben wird, ist das besondere Profil der Kindertagespflege und ihr Alleinstellungsmerkmal.

Der überschaubare Rahmen, die bindungsähnliche Beziehung und Feinfühligkeit, Kontinuität sowie im Alltag integrierte Bildung entsprechen den Bedürfnissen von Kindern insbesondere im Alter von bis zu drei Jahren. Eltern können sich auf eine verbindliche Ansprechperson für sich selbst und ihr Kind verlassen.

In der Kindertagespflege entscheiden sich Eltern nicht für eine Einrichtung, sondern für eine bestimmte Person. Eltern und Kindertagespflegeperson prüfen vorab, ob sie zueinander passen, und entscheiden sich füreinander. Es geht also in der Kindertagespflege im positiven Sinne sehr persönlich zu.

Kinder bis zu drei Jahre sind für ihre Entwicklung auf Menschen angewiesen, zu denen sie eine verlässliche Beziehung aufbauen können. Dies ist vor allem dann gut möglich, wenn immer dieselbe Person anwesend ist. Eine kleine Gruppe bietet Unter-Dreijährigen einen sicheren Rahmen und sorgt dafür, dass das einzelne Kind im Blick bleibt und zumeist prompt und feinfühlig auf seine Bedürfnisse reagiert werden kann.

Der gemeinsame Ausflug zum Wochenmarkt, Aus- und Einräumen des Küchenschrankes (selbstverständlich kindersicher), vorsichtig den Hund streicheln, die Erdbeeren im Garten naschen, in Pfützen springen auf dem Hof – Kindertagespflege ist familienähnlich und bietet den Kindern viele entschlei-nigte Explorations- und Bildungsmöglichkeiten im Alltag. Gleichzeitig ist sie professionell, denn die Kindertagespflegeperson begleitet und beobachtet ihre Tageskinder vor dem Hintergrund ihres Erfahrungsschatzes, ihrer Qualifizierung im Bereich der Frühpädagogik und im Dialog mit einer angemessen qualifizierten Fachkraft im Rahmen der Fachberatung.

Im Zentrum der Kindertagespflege stehen Personen – das spiegelt sich auch in der Rolle der Fachberater*innen wider. Ihre Beratung ist häufig dialogisch, individuell auf einzelne Kindertagespflegepersonen und Eltern ausgerichtet. Auch dieses sehr persönliche Beratungssetting ist ein Alleinstellungsmerkmal der Kindertagespflege.

Handlungsanforderungen an Fachberater*innen

Die Tätigkeit in der Fachberatung spielt für die gesamte Kindertagesbetreuung - sowohl in Kindertagespflege als auch im Bereich der Kindertagesstätten - eine zentrale Rolle, wenn es um die Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität geht. Die Fachberater*innen sichern den „Blick von außen“, sie geben Impulse für fachlich notwendige Veränderungen und begleiten Qualitäts- und Organisationsentwicklungsprozesse. Unterschiedliche Akteur*innen werden miteinander vernetzt, mögliche Konflikte werden moderiert und neue fachpolitische und rechtliche Anforderungen implementiert⁶.

Die Fachberater*innen sind in der Praxis Unterstützer*innen und Vernetzer*innen innerhalb des Systems der Kindertagesbetreuung in Kita und Kindertagespflege. Nach außen hin wiederum sind sie das Sprachrohr der Praxis gegenüber Politik und Wissenschaft.

Die Expertise „Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung“ von Christa Preissing u.a. widmet sich umfänglich der Bedeutung des Tätigkeitsfeldes Fachberatung für die Sicherung und Entwicklung von Qualität in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege:

- Systematische Qualitätsentwicklung benötigt Kommunikation und Auseinandersetzung als Grundlage für eine offene, angstfreie und konfliktfreundige Teamkultur.
- Qualitätsentwicklung ist ohne (zumindest zeitweilige) prozessbegleitende Unterstützung von außen nicht möglich.
- Die Begleitung durch Fachberater*innen ist besonders bei der Verständigung über Qualitätsansprüche notwendig, die an tief verankerte Vorstellungen über die pädagogische Arbeit und das „Bild vom Kind“ rühren, wie z.B. die Forderung nach Partizipation.
- Auch die Zusammenarbeit im Team (in Kita oder Großtagespflege) und die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern brauchen den Blick „von außen“ durch die Fachberater*innen.
- Die fachkundige Moderation der Fachberater*innen kann helfen, sich ein gemeinsames Verständnis von Qualitätsmaßstäben zu erarbeiten, zu gemeinsamen Zielsetzungen zu gelangen und die hierfür geeigneten Maßnahmen zu vereinbaren.⁷

6 Vgl. Christa Preissing, Gabriele Berry und Eveline Gerszonowicz, *Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung*. In: Susanne Viernickel, Kirsten Fuchs-Rechlin und Petra Strehmel (Hrsg.): *Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung* (Freiburg: Verlag Herder, 2016).

7 Vgl. Christa Preissing, Gabriele Berry und Eveline Gerszonowicz, *Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung*.

Das besondere Anforderungsprofil für die Fachberatung Kindertagespflege

„Kindertagespflegepersonen arbeiten in der Regel allein. Sie benötigen Fachberater*innen in besonderem Maße als Ansprech- und Austauschpartner*innen sowie als Organisator*in für Vernetzung und kollegialen Austausch. Auch in der Großtagespflege ist die Tätigkeit der Fachberater*innen von zentraler Bedeutung, denn sie übernehmen für das kleine Team der zwei oder drei Kindertagespflegepersonen häufig kommunikative und organisatorische Funktionen, ähnlich der Tätigkeit, die Leitungskräfte in Kindertageseinrichtungen wahrnehmen“⁸, so beschreiben Astrid Sult und Eveline Gerszonowicz in ihrer Expertise die Aufgaben der Fachberatung.

Das von Fachberater*innen angebotene Beratungssetting ist gesetzlich verankert. Kindertagespflegepersonen und Eltern haben gemäß § 23 und § 43 SGB VIII das Recht auf Beratung – ein Alleinstellungsmerkmal der Kindertagespflege. Dazu gehören neben pädagogischen insbesondere finanzielle und (haftungs-)rechtliche Fragen, wie z.B. zum Unfallschutz der Kinder oder zum Umgang mit Zahlungen für das Mittagessen in der Kommune.

Fachberater*innen für Kindertagesstätten beraten zumeist Teams oder Leitungsrunden und sind Schnittstelle zwischen Träger und Einrichtung. Auch Fachberater*innen in der Kindertagespflege können den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe darin beraten, was die Praxis der Kindertagespflege braucht und wie die Kindertagespflege in der Region weiterentwickelt werden kann. Gleichwohl findet die Beratung in der Kindertagespflege überwiegend in einem Zweiersetting zwischen Kindertagespflegeperson und Fachberater*in statt - und ist damit meist sehr persönlich. Daher ist die Reflexion der eigenen Rolle und Haltung für Fachberater*innen in der Kindertagespflege von immenser Bedeutung. Als Berater*innen müssen sie unbedingt partizipativ mit den Kindertagespflegepersonen agieren. Durch ihren Auftrag zur Qualitätssicherung beinhaltet ihre Tätigkeit aber auch sichernde, kontrollierende Aspekte. Fachberater*innen in der Kindertagespflege benötigen eine hohe Aufmerksamkeit für die Umsetzung eines möglichst hohen Anteils partizipativen Handelns in ihrer Beratung. Die Reflexion der eigenen Vorstellungen im Abgleich zu denen der Kindertagespflegepersonen und dem gesetzlichen und fachlichen Rahmen ist ihre ständige Begleiterin.

Fachberater*innen in der Kindertagespflege bewegen sich in einem Spannungsfeld: Auf der einen Seite steht die Eigenständigkeit einer zumeist selbstständig tätigen Kindertagespflegeperson mit ihrem berechtigten Anspruch auf selbstbestimmte Umsetzung ihrer eigenen Konzeption. Findet die Kindertagespflege im eigenen Haushalt statt, ist auch die Privatsphäre der eigenen Familie und des eigenen Haushalts berührt. Auf der anderen Seite steht der gesetzliche Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung, verbunden mit all seinen gesetzlichen und kommunalen Vorgaben. Es braucht ein hohes Maß an Reflexionsvermögen und professioneller, emphatischer Haltung der Fachberater*innen, um zwischen diesen beiden Polen so Balance zu halten, dass eine vertrauensvolle und somit nachhaltige Beratung möglich ist.

8 Vgl. Eveline Gerszonowicz und Astrid Sult, *Für alle Fälle: Fachberatung in der Kindertagespflege*.

Fachberater*innen beraten neben den Kindertagespflegepersonen zudem die Eltern. Auch die Eltern haben, wie oben beschrieben, einen gesetzlichen Anspruch auf Beratung zu allen Themen der Kindertagespflege. Fachberater*innen informieren Eltern über den Rahmen der Kindertagespflege, vermitteln zwischen Eltern und Kindertagespflegepersonen möglichst „passgenau“. Sie beraten Eltern unter Umständen auch begleitend zur Kindertagespflegeperson zur Entwicklung ihres Kindes und sie vermitteln bei Bedarf zwischen Kindertagespflegepersonen und den Erziehungsberechtigten. Die Beratung der Eltern ist ein Querschnittsthema durch alle hier beschriebenen Handlungsanforderungen hindurch. Zu allen Themen des Kompetenzprofils haben auch Eltern bei Bedarf einen Beratungsanspruch.

Der Beratungsauftrag an Fachberater*innen in der Kindertagespflege beinhaltet pädagogische bzw. psychologisch-pädagogische Themen, administrative Belange und alle Fragen rund um die Vermittlung von Betreuungsplätzen. Etwas salopp könnte man sagen, der Beratungsauftrag führt vom Kinderschutz bis zu Vermittlungsportalen, von der Reflexion der Schlafsituation bis hin zur Akquise von Praktikumsplätzen. Anträge, Abrechnungen und der Kontakt zur Finanzverwaltung gehören zur täglichen Arbeit ebenso dazu wie die sensible Beobachtung eines Kindes im Hinblick auf einen ggf. erhöhten Förderbedarf. Fachberater*innen sind Vermittler*innen bei Konflikten und haben einen Blick auf Partizipationsmöglichkeiten von Kindern bis zu drei Jahren, manchmal auch bis zum Grundschulalter und darüber hinaus. Ihr Anforderungsprofil reicht vom Erstellen von Statistiken bis zu Schnullern, von Elternbeiträgen und Bauamt hin bis zu Gender- und Kultursensibilität. Sie müssen sich das gesamte Feld der Frühpädagogik ebenso erschließen wie die baurechtlichen und hygienischen Vorgaben zu einem geeigneten Ort, um für ihre Tageskinder zu kochen. Diese Liste ließe sich noch beliebig weiter führen...

Dieses breite Feld der Handlungsanforderungen benötigt eine Vielfalt von Kompetenzen, die im hier vorliegenden Kompetenzprofil für die Fachberatung in der Kindertagespflege aufgezeigt werden.

Der Kompetenzbegriff und die Bedeutung von Kompetenzprofilen

Der Kompetenzbegriff

Die Beschreibung von Kompetenzen für verschiedene Handlungsanforderungen basiert auf dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR)⁹. Der DQR ist ein Instrument zur Einordnung der Qualifikationen des deutschen Bildungssystems. Er soll zum einen die Orientierung im deutschen Bildungssystem erleichtern und zum anderen zur Vergleichbarkeit deutscher Qualifikationen in Europa beitragen. Der DQR beschreibt auf acht Niveaus fachliche und personale Kompetenzen, an denen sich die Einordnung der Qualifikationen orientiert, die in der allgemeinen, der Hochschulbildung und der beruflichen Bildung erworben werden. Der DQR unterscheidet dabei zwei Kompetenzkategorien: „Fachkompetenz“, unterteilt in „Wissen“ und „Fertigkeiten“, und „Personale Kompetenz“, unterteilt in „Sozialkompetenz“ und „Selbständigkeit“, bzw. „Selbstkompetenz“.

9 Bundesministerium für Bildung und Forschung, Der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen: https://www.dqr.de/dqr/de/home/home_node.html



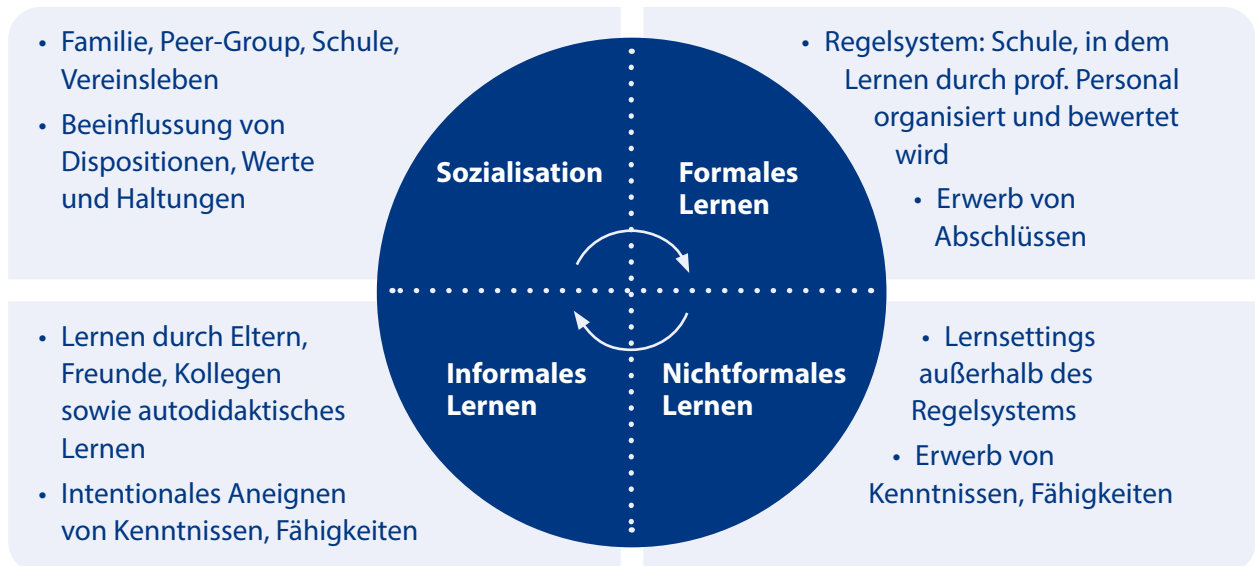
Der Kompetenzbegriff auf seinen vier Ebenen. Quelle der Darstellung: *Meine Kompetenzen als Kindertagespflegeperson. Arbeitshilfe zum Kompetenzprofil Kindertagespflege*¹⁰

Der Kompetenzbegriff spielt im DQR eine zentrale Rolle. Es geht nicht um isolierte Kenntnisse und Fertigkeiten, sondern um die Fähigkeit und Bereitschaft zu fachlich fundiertem und verantwortlichem

¹⁰ Cläre Esche und andere, *Meine Kompetenzen als Kindertagespflegeperson. Arbeitshilfe zum Kompetenzprofil Kindertagespflege* (Berlin: Bundesverband für Kindertagespflege, November 2021).

Handeln. Der DQR bezieht die mit einer Qualifikation verbundenen Lernergebnisse auf die berufliche und persönliche Entwicklung des Einzelnen (Fachkompetenz – Personale Kompetenz). Dabei nimmt er auch auf persönliche Einstellungen und Haltungen Bezug¹¹.

Kompetenzen sind die in lebenspraktischen Zusammenhängen weiterwirkenden Ergebnisse von Lernprozessen. Sie können grundsätzlich an verschiedenen Lernorten erworben werden:



Überblick über verschiedene Lernorte und Lernformen. Quelle der Darstellung: *Qualifizierungshandbuch (QHB) für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei*¹²

Kompetenzprofile in der frühkindlichen Pädagogik

Das Kompetenzmodell des DQR ist die Grundlage für zahlreiche Kompetenzprofile der Frühpädagogik, u.a. der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF). Der DQR ist in seiner politischen Bedeutung und mit seiner analytischen Unterscheidung von vier Dimensionen gut geeignet, themenspezifische Kompetenzprofile zu entwickeln. Diese Ausdifferenzierung in Fach- und Personal-kompetenzen auf den Ebenen Wissen, Fertigkeiten, Sozial- und Selbstkompetenz findet sich auch als Ausbildungsziel in den Studiengängen für frühpädagogische Fachkräfte¹³.

Zahlreiche aktuelle Veröffentlichungen in der (Früh-)Pädagogik und der Erwachsenenbildung sind in Form von Kompetenzprofilen aufgebaut:

- Kompetenzorientierung als ein didaktischer Ansatz frühpädagogischer Weiterbildung¹⁴

11 Vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung, *Der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen*.

12 Lucia Schuhegger und andere, *Qualität in der Kindertagespflege*.

13 vgl. Klaus Fröhlich-Gildhoff, Iris Nentwig-Gesemann und Stefanie Pietsch, *Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogische Fachkräfte*, WiFF Expertise, Band 19 (München, 2011).

14 Jelena Kovacevic und Carola Nürnberg, *Kompetenzorientierung als ein didaktischer Ansatz frühpädagogischer Weiterbildung* (München: Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, 2014).

- Fachberatung für Kindertageseinrichtungen. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung¹⁵
- Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte¹⁶
- Kompetenzorientierte Gestaltung von Weiterbildungen. Grundlagen für die Frühpädagogik¹⁷
- Kompetenzprofil: Lehren in der Volkshochschule¹⁸
- Kompetenzprofil Kindertagespflege in den ersten drei Lebensjahren¹⁹
- u.v.m., insbesondere der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)

In Kompetenzprofilen werden Handlungsanforderungen für das jeweilige Tätigkeitsfeld definiert. Aus diesen Handlungsanforderungen werden die Kompetenzen abgeleitet, die für eine fachlich angemessene Bewältigung der Anforderungen notwendig sind. Dabei sind die Kompetenzbeschreibungen stark ausdifferenziert und bieten einen hohen Grad an Konkretisierung²⁰.

Die Rolle der Fachberater*innen im Hinblick auf Kompetenzentwicklung von Kindertagespflegepersonen

Fachberater*innen in der Kindertagespflege beraten und begleiten Kindertagespflegepersonen. Für eine gute Qualität sind sie auf vorhandene und sich weiterentwickelnde Kompetenzen von Kindertagespflegepersonen angewiesen, so wie die Kindertagespflegepersonen wiederum auf eine gute Unterstützung durch die Fachberatung und ihre Kompetenzen angewiesen sind. Die Aufgabe der Fachberater*innen ist es, die Kompetenzanbahnung und -weiterentwicklung der Kindertagespflegepersonen zu begleiten und zu unterstützen und eventuelle Entwicklungspotentiale zu benennen.

Hierfür ist es hilfreich, dass Fachberater*innen das Kompetenzprofil von Kindertagespflegepersonen²¹ kennen und die dort beschriebenen Kompetenzen im Dialog mit der Kindertagespflegeperson in die Praxis transferieren können.

15 Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (Hrsg.), *Fachberatung für Kindertageseinrichtungen. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung*, WiFF Wegweiser Weiterbildung, Band 15 (München, 2021).

16 Klaus Fröhlich-Gildhoff, Iris Nentwig-Gesemann und Stefanie Pietsch, *Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogische Fachkräfte*.

17 Anna von Behr und Anna Gaigl, *Kompetenzorientierte Gestaltung von Weiterbildungen. Grundlagen für die Frühpädagogik*, WiFF Wegweiser Weiterbildung (München, 2014).

18 Deutsche Volkshochschulverband e.V. (Hrsg.), *Kompetenzprofil: Lehren in der Volkshochschule. Bundesarbeitskreis Fortbildung – Qualitätsentwicklung – Beratung* (Bonn: Deutscher Volkshochschul-Verband e.V., 2008).

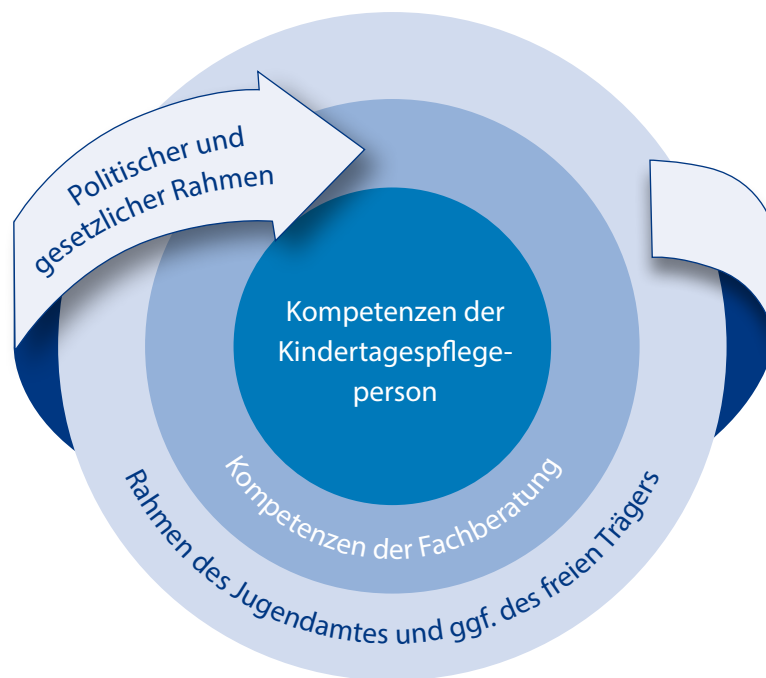
19 Astrid Kerl-Wienecke, Gabriel Schoyerer und Lucia Schuhegger, *Kompetenzprofil Kindertagespflege in den ersten drei Lebensjahren* (Berlin: Cornelsen, 2013).

20 Vgl. Carola Nürnberg, *Kompetenz im Profil. Werkstattbericht zur Weiterentwicklung der WiFF-Kompetenzprofile*, WiFF Arbeitspapiere Nr. 5 (München: Deutsches Jugendinstitut e.V., November 2021).

21 Astrid Kerl-Wienecke, Gabriel Schoyerer und Lucia Schuhegger, *Kompetenzprofil Kindertagespflege in den ersten drei Lebensjahren*.

Die Kompetenzprofile der Kindertagespflege im Zusammenhang mit strukturellen Rahmenbedingungen

Weder das Kompetenzprofil Kindertagespflege im Hinblick auf die Kindertagespflegepersonen noch das für Fachberater*innen sollten als „Check-Liste“ für einzelne Personen missverstanden werden. Der durch die Handlungsanforderungen und Kompetenzen skizzierte Qualitätsanspruch kann nur im Zusammenwirken aller Akteure der Kindertagespflege erreicht werden.



Weder Fachberater*innen noch Kindertagespflegepersonen agieren im luftleeren Raum. Beide Gruppen sind eingebettet in Strukturen von Trägern, Jugendämtern, Kommunen und abhängig vom jeweiligen politischen Rahmen. Die Anbahnung und Weiterentwicklung von Kompetenzen benötigt angemessene Kontextbedingungen. Ein Kompetenzprofil ist keine To-Do-Liste an die einzelne Person. Es ist ein Qualitätsprofil, das die Mitwirkung aller Akteure benötigt - die Wiederholung an dieser Stelle ist bewusst gesetzt.

Betreut beispielsweise eine Kindertagespflegeperson fünf Kinder zwischen ein und zwei Jahren, ist es ihr erfahrungsgemäß kaum möglich, auf alle Bedürfnisse prompt und feinfühlig zu reagieren. Die Kinder beim Essen selbstbestimmt agieren zu lassen oder den unterschiedlichen Schlafbedürfnissen der Kinder einen angemessenen Rahmen zu geben, ist bei drei Kindern eher möglich. Bei fünf Kindern kann dies nicht immer gelingen, auch wenn die Kindertagespflegeperson über die erforderlichen Kompetenzen verfügt. Hier wird es notwendig sein, den wissenschaftlich untermauerten Schlüssel von drei Kindern zu einer Kindertagespflegeperson zu realisieren, um die Qualität der Kindertagespflege wei-

ter zu entwickeln, wie Susanne Viernickel und Kirsten Fuchs-Rechlin in ihrer Expertise²² differenziert darlegen. Gleichzeitig bedarf es auch in diesem pädagogisch sinnvollen Rahmen von drei Kindertagespflegeverhältnissen eine angemessene Vergütung, um die Fachkräfte in diesem Feld dauerhaft akquirieren und binden zu können²³.

Auch für Fachberater*innen in der Kindertagespflege gilt: Der Personalschlüssel in der Fachberatung muss stimmen. Eine verlässliche und verbindliche Unterstützung durch Fachberater*innen ist nicht zu gewährleisten, wenn diese beispielsweise 25 Kindertagespflegepersonen und somit 100 Tagespflegeverhältnisse und mehr begleiten. Diesem Fakt gegenüber stehen die Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Qualitätsbedingungen von Fachberatung Kindertagespflege“²⁴. Werden alle in diesem Kompetenzprofil aufgezeigten Handlungsanforderungen mit ihren notwendigen Kompetenzen erwartet, wäre ein Schlüssel von einer Vollzeitstelle Fachberatung zu 40 Tagespflegeverhältnissen, sprich betreuten Kindern/Betreuungsverhältnissen angemessen.

Fazit: Das Kompetenzprofil für die Fachberatung in der Kindertagespflege steht im direkten Zusammenhang mit den Kompetenzen der Kindertagespflegepersonen sowie mit den rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen und soll somit als Auftrag für alle Akteur*innen in der Kindertagespflege verstanden werden.

-
- 22 Susanne Viernickel und Kirsten Fuchs-Rechlin, *Fachkraft-Kind-Relationen und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen. Grundlagen, Analysen, Berechnungsmodell*. In: Susanne Viernickel, Kirsten Fuchs-Rechlin, Petra Strehmel, *Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung*. 3. Auflage (Freiburg: Herder, 2016, S. 11 – 130).
- 23 Vgl. Gabriel Schoyerer, Maria Ihm und Clarissa Bach, *Fachkräftegewinnung und -bindung in der Kindertagespflege*, Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms „ProKindertagespflege: Wo Bildung für die Kleinsten beginnt“ (München: Katholische Stiftungshochschule München, November 2020) und Klaus-Dieter Corsten-Zühlke und Heiko Krause, *Das MODELL zur Vergütung in der Kindertagespflege, leistungsgerecht existenzsichernd transparent, Eine Einladung zur Diskussion!* (Berlin: Bundesverband für Kindertagespflege e.V., Juli 2019).
- 24 Gabriel Schoyerer und Julia Wiesinger, *Die Praxis der Fachberatung für Kindertagespflege. Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Qualitätsbedingungen von Fachberatung Kindertagespflege“ (QualFa)* (München: Katholische Stiftungshochschule München, 2017).

Kompetenzprofil Fachberatung in der Kindertagespflege

Die komplexen Anforderungen an Fachberater*innen in der Kindertagespflege werden im folgenden Kompetenzprofil in vier Handlungsfeldern mit insgesamt 18 Handlungsanforderungen und den hierfür notwendigen Kompetenzen beschrieben²⁵.

Die Handlungsfelder und -anforderungen im Überblick

Die Aufgaben und Rolle als Fachberater*in in der Kindertagespflege kennen und reflektieren

1. Fachberatung Kindertagespflege im Gesamtsystem Kindertagesbetreuung fachlich und rechtlich verorten
2. Das eigene handlungsleitende Rollen- und Selbstverständnis und die eigene Handlungspraxis als Fachberater*in systematisch und methodisch fundiert reflektieren
3. Das eigene (Kompetenz)-Profil kennen und weiterentwickeln

Die Qualität und den Ausbau der Kindertagespflege sichern und weiterentwickeln

4. Qualitätsanforderungen an die Kindertagespflege benennen, sichern und Qualitätsziele entwickeln
5. Qualitätsentwicklungsprozesse insbesondere der frühkindlichen Bildung anregen und beraten
6. Den Aufbau von Kindertagespflegestellen initiieren und begleiten
7. Hausbesuche vorbereiten, durchführen und reflektieren
8. Akquise, Qualifizierung und Fortbildung von Kindertagespflegepersonen gewährleisten
9. Kindertagespflegepersonen bei der Entwicklung und Fortschreibung einer pädagogischen Konzeption beraten

25 Das Kompetenzprofil wurde erstellt unter Berücksichtigung und Hinzuziehung folgender Quellen: Klaus Fröhlich-Gildhoff, Iris Nentwig-Gesemann und Stefanie Pietsch, *Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogische Fachkräfte*; Astrid Kerl-Wienecke, Gabriel Schoyerer und Lucia Schuhegger, *Kompetenzprofil Kindertagespflege in den ersten drei Lebensjahren*; Gabriel Schoyerer und Julia Wiesinger, *Die Praxis der Fachberatung für Kindertagespflege*; Nele Hage und andere, *Curriculum zur Qualifizierung von Fachberaterinnen und Fachberatern für Kindertagespflege*, Handreichung (Niedersachsen: Niedersächsisches Kultusministerium, 2021); Astrid Sult, *Selbsteinschätzungsbogen, Eine zweite Liste*, Unveröffentlichtes Material aus dem Seminar Fachberatung des Bundesverband für Kindertagespflege, zitiert nach: Deutsches Jugendinstitut e. V. (Hrsg.), *Fachberatung in der Kindertagespflege, Praxismaterialien für die Jugendämter Nr. 5* (München, 2012); Eveline Gerszonowicz und Astrid Sult, *Besonderer Förderbedarf von Kindern in der Kindertagespflege, Einschätzungshilfe für die Berliner Fachberatung* (Berlin: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, 2021); Kathrin Schmitt, Astrid Sult und Edda Scholz, *Inklusion in der Kindertagespflege, Informationen zu Anforderungen und Fortbildungen* (Berlin: Bundesverband für Kindertagespflege e.V., August 2021); Petra Beitzel, *Kompetenzprofil der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen* (Berlin: Deutscher Verein Eigenverlag, 2014); Crina M. Petersen, Christiane Schiersmann und Peter C. Weber, *Professionell beraten: Kompetenzprofil für Beratende in Bildung, Beruf und Beschäftigung* (Bielefeld: Bertelsmann Verlag, 2014).

Den Auftrag zu Bildung, Erziehung und Betreuung einschließlich Schutzauftrag vermitteln und begleiten

10. Kindertagespflegepersonen fachliche, rechtliche und (früh-)pädagogische Grundlagen vermitteln
11. Den Bildungsauftrag praxisorientiert vermitteln und begleiten
12. Kinderrechte in den Kindertagespflegestellen verankern und sichern und den Kinderschutz gewährleisten
13. Diversität mit dem Ziel einer inklusiven Frühpädagogik in den Kindertagespflegestellen implementieren und begleiten

Kindertagespflegeperson und Eltern beraten und begleiten

14. Verschiedene Beratungssettings mit Kindertagespflegepersonen und/oder Eltern gestalten
15. Den Alltag in der Kindertagespflegestelle begleiten
16. Die Erziehungspartnerschaft begleiten
17. Kindertagespflegepersonen und Eltern administrativ unterstützen
18. Die eigene Resilienz, Selbstfürsorge und Lösungsorientierung stärken

Die Aufgaben und Rolle als Fachberater*in in der Kindertagespflege kennen und reflektieren

1. Fachberatung Kindertagespflege im System Kindertagesbetreuung fachlich und rechtlich verorten

FACHKOMPETENZ		PERSONALE KOMPETENZ	
WISSEN	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ	SELBSTKOMPETENZ
<p>Sie kennen das System der Kindertagespflege, die unterschiedlichen Formen der Kindertagespflege und die Tätigkeitsbedingungen von Kindertagespflegepersonen.</p> <p>Sie kennen Grundlagen des fachlichen Auftrags von Kindertagespflege.</p> <p>Sie kennen die rechtlichen, fachlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen, insbesondere aus SGB VIII, dessen Landesausführungsgesetze, das System der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes, Gesetze zu Verwaltungsverfahren, Datenschutz, und verfügen über steuerliche und sozialversicherungsrelevante Grundkenntnisse für die Arbeit in der Kindertagespflege und der Fachberatung.</p>	<p>Sie entwickeln und reflektieren un-ter Verknüpfung der rechtlichen und fachlichen Anforderungen ihr eigenes Handlungsprofil.</p> <p>Sie analysieren Beratungssituationen vor dem Hintergrund fachlicher und rechtlicher sowie betriebswirtschaftlicher Grundlagen für Kindertagespflege und setzen die Anforderungen in Beratungssituationen entsprechend um.</p>	<p>Sie analysieren und reflektieren Ihre Rolle als Fachberater*in im System der Kindertagespflege und Jugendhilfe.</p> <p>Sie sind sich Ihrer Funktion gegenüber kommunalen und freien Trägern, Eltern, Kindertagespflegepersonen und kooperierenden Institutionen bewusst und reflektieren diese.</p> <p>Sie nutzen die Zusammenarbeit mit Ihrem Team und Ihrer Leitung.</p>	<p>Sie reflektieren Ihre Rolle und das eigene Handeln z. B. bezogen auf Möglichkeiten und Grenzen der Fachberatung und im Hinblick auf die Ambivalenzen der eigenen Rolle:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwischen Hilfe und Kontrolle, • zwischen Nähe und Distanz, • zwischen Intervention und Stärkung. <p>Sie erkennen im Rahmen Ihrer Rollenschreibung die Grenzen von Beratung und berücksichtigen diese.</p>

2. Das eigene handlungsleitende Rollen- und Selbstverständnis und die Handlungspraxis systematisch und methodisch fundiert reflektieren

FACHKOMPETENZ		PERSONALE KOMPETENZ	
WISSEN	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ	SELBSTKOMPETENZ
<p>Sie kennen Theorien zur Entwicklung von professioneller Haltung.</p> <p>Sie kennen Selbstreflexions- und Feedbackmethoden.</p> <p>Sie kennen Grundlagen des systemischen Ansatzes²⁶.</p> <p>Sie kennen verschiedene Beratungssettings.</p>	<p>Sie setzen sich dafür ein, dass sich alle Personen in Ihrem professionellen Umfeld auf Ressourcen, Kompetenzen und Stärken eines jeden Kindes bzw. Erwachsenen beziehen.</p> <p>Sie wenden Selbstreflexions- und Feedbackmethoden an.</p> <p>Sie regen Kindertagespflegepersonen zu einer selbstkritischen und reflektierenden Haltung an.</p> <p>Sie übertragen die Grundlagen einer systemischen Sichtweise in Ihr Handeln und agieren entsprechend.</p>	<p>Sie sind sich des Spannungsfeldes zwischen Beratung und Kontrolle bewusst und können professionell damit umgehen.</p> <p>Sie haben eine grundsätzliche Kooperationsbereitschaft und aufgeschlossene Haltung zu Teams und zur Teamarbeit in der Fachberatungsstelle</p> <p>Sie machen Zugeständnisse an die Entwicklungsfähigkeit von Kindertagespflegepersonen.</p>	<p>Sie reflektieren Ihr Handeln unter Einbezug eigener biografischer Aspekte.</p> <p>Sie reflektieren die eigene Handlungspraxis systematisch und methodisch fundiert.</p> <p>Sie nehmen bei Bedarf Hilfe und Unterstützung in Anspruch.</p> <p>Sie analysieren und reflektieren Ihre persönliche Haltung zum Bildungs- und Bindungsverständnis in der frühkindlichen Bildung.</p> <p>Sie haben eine kritische und reflektierende Haltung zu Handlungen Ihres beruflichen Alltags.</p> <p>Sie haben Geduld bei Entwicklungsprozessen.</p> <p>Sie verhalten sich zuverlässig.</p> <p>Sie sind kritikfähig.</p> <p>Sie sind ausgeglichen und emotional stabil.</p>
<p>²⁶ Systemischer Ansatz/ Systemisches Denken und Handeln zeichnen sich unter anderem durch den Blick auf Beziehungen und deren Wechselwirkungen, durch eine wertschätzende Grundhaltung und durch Orientierung an Ressourcen und Lösungen aus.</p>			

Die Aufgaben und Rolle als Fachberater*in in der Kindertagespflege kennen und reflektieren

3. Das eigene (Kompetenz)-Profil kennen und weiterentwickeln		
FACHKOMPETENZ		PERSONALE KOMPETENZ
WISSEN	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ
<p>Sie kennen die verschiedenen Rollen und Aufgaben von Fachberater*innen.</p> <p>Sie kennen die aktuellen, für Ihr fachliches Handeln relevanten, gesellschaftlichen Themen.</p> <p>Sie kennen weitere Kompetenzprofile.</p>	<p>Sie kommunizieren Ihre Aufgaben und Ihre Rolle als Fachberater*in gegenüber Eltern, Kindertagespflegepersonen, Kommunen und Trägern sowie kooperierenden Institutionen.</p> <p>Sie setzen sich mit Ihrem eigenen Stellenprofil auseinander und entwickeln dieses bedarfsgerecht weiter.</p> <p>Sie haben die Fähigkeit, Ihr berufliches Selbstverständnis fachlich und für Dritte nachvollziehbar zu begründen.</p>	<p>Sie setzen sich selbstreflexiv mit Ihren Kompetenzen auseinander und ziehen daraus Schlüsse für Ihr Handeln und Ihre Weiterentwicklung.</p> <p>Sie nehmen eine professionelle Haltung ein und binden sich an berufsethische Prinzipien der sozialen Arbeit²⁷.</p> <p>Sie erweitern Ihr Wissen selbstständig durch Informationen und Materialien.</p> <p>Sie gehen konstruktiv mit Kritik um.</p>
		<p>²⁷ Soziale Arbeit basiert auf der Achtung vor dem besonderen Wert und der Würde aller Menschen und aus den Rechten, die sich daraus ergeben. Sozialarbeiter/innen sollen die körperliche, psychische, emotionale und spirituelle Integrität und das Wohlergehen einer jeden Person wahren und verteidigen, vgl. Deutscher Berufsverband sozialer Arbeit e.V. (DBSH).</p>

4. Qualitätsanforderungen an die Kindertagespflege benennen, sichern und Qualitätsziele entwickeln

FACHKOMPETENZ		PERSONALE KOMPETENZ	
WISSEN	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ	SELBSTKOMPETENZ
<p>Sie kennen die fachlichen und rechtlichen Qualitätsanforderungen an Kindertagespflege.</p> <p>Sie kennen verschiedene Qualitätsentwicklungsebenen und Methoden der Qualitätsentwicklung²⁸.</p> <p>Sie kennen Vernetzungspartner*innen und haben Wissen über den Sozialraum der Kindertagespflegestellen.</p> <p>Sie kennen Verfahren der Qualitätsentwicklung- und -sicherung²⁹.</p> <p>Sie kennen die Prozesse der Eignungseinschätzung, der Eignungsfeststellung sowie der Eignungsüberprüfung und erkennen die Notwendigkeit einer laufenden Überprüfung der Eignung.</p> <p>Sie kennen die gesetzlichen Vorgaben zum Thema Eignung der Person.</p> <p>Sie kennen die Handreichung des Deutschen Jugendinstitutes (DJJ) zur Eignung von Kindertagespflegepersonen³⁰ und/oder Landes- bzw. kommunale Empfehlungen.</p> <p>Sie kennen die lokalen Instrumente zur Eignungsüberprüfung³¹.</p>	<p>Sie entwickeln mit Klein- und Großgruppen sowie in Einzelberatungen Qualitätsziele, Qualitätskriterien und Maßnahmen für Kindertagespflege.</p> <p>Sie initiieren, moderieren und beraten zu Qualitätsentwicklungsverfahren in Arbeitskreisen und Gremien.</p> <p>Sie analysieren und reflektieren die Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität in der Kindertagespflege in Klein- und Großgruppen sowie in Einzelberatungen.</p> <p>Sie moderieren in Klein- und Großgruppen die Überprüfung der Zielerreichung mittels Evaluationsmethoden und sichern die Weiterentwicklung.</p> <p>Sie führen Qualitäts- und Entwicklungsgespräche mit den Kindertagespflegepersonen.</p> <p>Sie überprüfen die Eignung von Kindertagespflegepersonen und halten hierfür nachvollziehbare Kriterien vor.</p>	<p>Sie kommunizieren die fachlichen und rechtlichen Qualitätsanforderungen an Kindertagespflege nach innen und außen.</p> <p>Sie haben die Bereitschaft zur Kooperation, z.B. mit anderen Trägern, Ämtern, Familienzentren u.a.</p> <p>Sie initiieren sozialraumorientierte Netzwerkarbeit und beziehen relevante (Bildungs-) Partner*innen mit ein.</p> <p>Sie stützen Ihre Eignungseinschätzung auf Ihre reflektierten Beobachtungen, die Gespräche mit der Kindertagespflegeperson und dem fachlichen Austausch mit einer*inem Kolleg*in (4-Augen-Prinzip).</p> <p>Sie beraten sich mit Kolleg*innen und suchen nach Handlungsschritten bei dem schmalen Grat zwischen weiterem Entwicklungspotenzial und fehlender Eignung von Kindertagespflegepersonen.</p>	<p>Sie verstehen sich selbst als Teil der Qualität im System Kindertagespflege.</p> <p>Sie haben das „Standing“ Qualitätsentwicklungsprozesse fachlich zu vertreten.</p> <p>Sie reflektieren eigene Sympathien und Antipathien gegenüber Kindertagespflegepersonen kritisch.</p> <p>Sie haben Geduld bei Entwicklungsprozessen von Kindertagespflegepersonen.</p> <p>Sie können zwischen den Bedürfnissen von Kindern im Privatraum und im professionellen Betreuungsetzings unterscheiden und haben die Bedürfnisse der Kinder im Blick.</p>

²⁸ Pädagogische Qualitätskonzepte sind Instrumente der Organisationsentwicklung, anhand derer die pädagogische Qualität theoretisch und empirisch erfasst werden kann. Die Qualitätskonzepte ermöglichen indes die Evaluation prozessualer und struktureller Aspekte innerhalb der Institutionen, vgl. Lilian Fried und Susanna Roux (Hrsg.), *Handbuch Pädagogik der frühen Kindheit* (Berlin: Cornelsen, 2013, S. 131).

Qualitätskonzepte weisen folgende Funktionen auf:

- Sie bieten Rahmenbedingungen zur Umsetzung der gestellten Anforderungen.
- Sie stellen für Verbraucher*innen eine Orientierungshilfe dar.
- Sie dienen der Jugendhilfepolitik als Instrumente zur Steuerung.
- Sie haben eine Unterstützungsfunktion für die Institutionen und tragen so zur Weiterentwicklung und der Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit bei.

²⁹ z.B. Edda Scholz und andere, *Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege, Ein Arbeitsbogen zur Selbstevaluation* (Berlin: Bundesverband für Kindertagespflege, Oktober 2021).

³⁰ Birgitte Schnock, *Eignung von Kindertagespflegepersonen, Handreichung, Vollständig überarbeitete und aktualisierte Fassung des Praxismaterials Nr. 2 vom Oktober 2009 für Jugendämter*, 2. Auflage (München: Deutsches Jugendinstitut e.V., 2021).

³¹ Nicht in jeder Kommune vorhanden, kann seitens der Fachberater*innen selbst entwickelt werden, z.B. durch ein standardisiertes Interview.

5. Qualitätsentwicklungsprozesse insbesondere der frühkindlichen Bildung anregen und beraten

FACHKOMPETENZ		PERSONALE KOMPETENZ	
WISSEN	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ	SELBSTKOMPETENZ
<p>Sie kennen Methoden der Selbst- und Fremdevaluation.</p> <p>Sie kennen Methoden der Erwachsenenbildung.</p> <p>Sie kennen das Angebots- und Leitungsprofil der Kindertagespflege.</p>	<p>Sie entwickeln und organisieren Fort- und Weiterbildungsangebote und führen diese ggf. auch selbst durch.</p> <p>Sie können Qualitätsentwicklungsverfahren und Evaluationsmethoden anwenden.</p> <p>Sie initiieren und begleiten die Reflexion des Angebots- und Leistungsprofils von Kindertagespflege.</p>	<p>Sie sensibilisieren die unterschiedlichen Akteur*innen der Kindertagespflege für die Mitwirkung an Qualitätsentwicklungsprozessen.</p> <p>Sie berücksichtigen, dass Qualitätsentwicklung ein Prozess ist, und machen Zugeständnisse bei den unterschiedlichen Entwicklungsfähigkeiten von Kindertagespflegepersonen.</p>	<p>Sie reflektieren Ihre Rolle als Fachberater*in in der Qualitätsentwicklung der Kindertagespflege.</p> <p>Sie haben Geduld bei Entwicklungsprozessen.</p>

6. Den Aufbau von Kindertagespflegestellen initiieren und begleiten		PERSONALE KOMPETENZ	
FACHKOMPETENZ	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ	SELBSTKOMPETENZ
<p>WISSEN</p> <p>Sie kennen die rechtlichen Vorgaben für den Aufbau einer Kindertagespflegestelle.</p> <p>Sie kennen die zuständigen Ämter (Bauamt, ggf. Veterinäramt).</p> <p>Sie kennen die Rahmenbedingungen der Sozialversicherungen sowie wesentliche steuerrechtliche Grundlagen.</p> <p>Sie kennen die rechtlichen Grundlagen, kommunalen Vorgaben und Empfehlungen zu kindgerechten Räumen und einer anregungsreichen Entwicklungsumgebung.</p>	<p>Sie beraten die angehende Kindertagespflegerperson im Hinblick auf das Anforderungsprofil der Kindertagespflege.</p> <p>Sie beraten die angehende Kindertagespflegerperson im Hinblick auf die rechtlichen, fachlichen und unternehmerischen Anforderungen (z.B. Selbstständigkeit).</p> <p>Sie unterstützen die Kindertagespflegerperson darin, ihre privaten Räume auf die Erfordernisse der Kindertagespflege hin vorzubereiten/anzupassen.</p> <p>Sie unterstützen die Kindertagespflegerperson bei der Suche nach geeigneten Räumen, auch im Hinblick auf die Bedarfsanalyse in den einzelnen Stadtteilen/dem ländlichen Raum.</p> <p>Sie beraten zu Aspekten der Eignung von Räumen für Kinder unter drei Jahren und zur Kindersicherheit.</p>	<p>Sie initiieren den die Abstimmung der Kindertagespflegerperson mit deren Familienmitgliedern.</p> <p>Sie begleiten die Teamprozesse bei Großtagespflegestellen.</p> <p>Sie kooperieren mit Expert*innen zum Thema Kindersicherheit, Brandschutz, Hygiene, etc.</p>	<p>Sie können zwischen eigenen Vorstellungen für die Einrichtung von Kindertagespflegestellen und denen der Kindertagespflegerperson unterscheiden.</p>

7. Hausbesuche vorbereiten, durchführen und reflektieren

FACHKOMPETENZ		PERSONALE KOMPETENZ	
WISSEN	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ	SELBSTKOMPETENZ
<p>Sie kennen die frühpädagogischen Anforderungen, entwicklungsfördernde Aspekte und das Prinzip der Feinfühligkeit für den Alltag in der Kindertagespflegestelle.</p> <p>Sie wissen um Explorations- und Bildungsmöglichkeiten im Alltag.</p> <p>Sie kennen die rechtlichen Grundlagen und kommunalen Vorgaben und Empfehlungen zu kindgerechten Räumen und einer anregungsreichen Entwicklungsumgebung.</p> <p>Sie kennen die Vorgaben und Empfehlungen zur Kindersicherheit der zuständigen Unfallkasse.</p>	<p>Sie definieren das Anliegen und Ihren Fokus eines Hausbesuches im Vorfeld.</p> <p>Sie reflektieren Ihre Beobachtungen in den Hausbesuchen mit der Kindertagespflegerperson und leiten gemeinsam pädagogische Schlussfolgerungen ab.</p> <p>Sie beraten zu Aspekten der Eignung von Räumen für Kinder unter drei Jahren und zur Kindersicherheit.</p> <p>Sie reflektieren die Anforderungen an Kindertagespflegestellen im Hinblick auf das familiennahe Setting der Kindertagespflege und passen Vorgaben innerhalb Ihres Ermessensspielraums dem kleinen Rahmen an.</p>	<p>Sie verhalten sich rücksichtsvoll im privaten Raum.</p> <p>Sie kooperieren mit Expert*innen zum Thema Kindersicherheit, Brandschutz, Hygiene, u.a.</p> <p>Sie respektieren das Tempo der Kindertagespflegerperson in Entwicklungsprozessen.</p> <p>Sie reflektieren Aspekte von Sicherheit in Zusammenhang mit den Explorationsmöglichkeiten der Kinder.</p>	<p>Sie reflektieren Ihr eigenes Beobachtungsverhalten.</p> <p>Sie wissen um Ihre zurückhaltende, beobachtende Rolle in Hausbesuchen und handeln entsprechend.</p> <p>Sie gestehen Kindertagespflegerpersonen Entwicklungsfähigkeit zu und begleiten deren Entwicklungsprozesse geduldig.</p> <p>Sie können zwischen privaten Räumen und professionellem Betreuungssettings unterscheiden.</p> <p>Sie sind achtsam gegenüber der Privatsphäre und der Eigenständigkeit der Kindertagespflegerperson.</p> <p>Sie sind konfliktfähig, ohne Ihre Empathie zu verlieren.</p>

8. Akquise, Qualifizierung und Fortbildung gewährleisten³²

FACHKOMPETENZ		PERSONALE KOMPETENZ	
WISSEN	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ	SELBSTKOMPETENZ
<p>Sie kennen das DJI-Curriculum „Fortbildung von Tagespflegepersonen“³³, das Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB)³⁴ und andere vergleichbare Curricula sowie pädagogische Ausbildungen.</p> <p>Sie kennen die aktuellen pädagogischen und rechtlichen Themen und verfolgen aktuelle gesamtgesellschaftliche Entwicklungen.</p>	<p>Sie koordinieren, planen und vermitteln Informationsveranstaltungen, Grundqualifizierungskurse, Fortbildungen für Kindertagespflegepersonen und führen diese ggf. durch.</p> <p>Sie verfügen über Medienkompetenz (z. B. zur Gestaltung von Öffentlichkeitsmaterialien, zum Einsatz von Medien).</p>	<p>Sie stehen im Dialog mit Kindertagespflegepersonen zu deren Fortbildungsbedarfen.</p> <p>Sie beraten Kindertagespflegepersonen hinsichtlich ihrer Fortbildungsbedarfe.</p>	<p>Sie verstehen sich selbst und die Kindertagespflegepersonen als lebenslang Lernende*^r.</p> <p>Sie reflektieren kritisch die eigene Abgrenzung von einem Lernsetting und einer Eignungsüberprüfung.</p> <p>Sie können Ihre Rollen als Referent*in und Fachberater*in voneinander abgrenzen und handeln entsprechend.</p>

³² Für die Durchführung der Qualifizierung verweisen wir an dieser Stelle auf die im QHB ausführlich beschriebenen notwendigen Kompetenzen für Referent*innen und die kontinuierliche Kursbegleitung, vgl. Lucia Schuhegger und andere, *Qualität in der Kindertagespflege*.

³³ Karin Weiss, *Qualifizierung in der Kindertagespflege: das DJI-Curriculum „Fortbildung von Tagespflegepersonen“* (Hannover: Kallmeyer Verlag, 2008).

³⁴ Lucia Schuhegger und andere, *Qualität in der Kindertagespflege*.

9. Kindertagespflegepersonen bei der Entwicklung und Fortschreibung einer pädagogischen Konzeption beraten

FACHKOMPETENZ		PERSONALE KOMPETENZ	
WISSEN	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ	SELBSTKOMPETENZ
<p>Sie wissen um die Bedeutung einer Konzeption hinsichtlich der Orientierungsqualität für die Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren in einer Kindertagespflegestelle.</p> <p>Sie kennen die Bestandteile einer Konzeption auf inhaltlicher und organisatorischer Ebene.</p>	<p>Sie regen die Kindertagespflegeperson zur Reflexion für die konzeptionelle (Weiter-)Entwicklung an.</p> <p>Sie bringen neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Entwicklungen frühpädagogischer Konzepte in Ihre Beratung ein.</p> <p>Sie entwickeln pädagogische Vorstellungen sowie professionelle Denkweisen und Handlungsmuster unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse eigenständig und kontinuierlich weiter und reflektieren fortlaufend den Theorie-Praxis-Zusammenhang.</p>	<p>Sie reflektieren Ihr Handeln und das Beziehungsgeschehen innerhalb des Beratungssettings.</p> <p>Sie akzeptieren die eigenen Ansätze der Kindertagespflegeperson im Rahmen des rechtlichen Auftrages.</p> <p>Sie verstehen die Erarbeitung einer Konzeption als dynamischen und ständigen Prozess und begleiten die Kindertagespflegeperson dahingehend.</p>	<p>Sie reflektieren Ihre eigene Rolle im Beratungs- und Moderationsprozess.</p> <p>Sie verstehen Partizipation als selbstverständliches Grundprinzip Ihres beruflichen Handelns.</p>

10. Kindertagespflegepersonen fachliche, rechtliche und (früh)pädagogische Grundlagen vermitteln

FACHKOMPETENZ		PERSONALE KOMPETENZ	
WISSEN	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ	SELBSTKOMPETENZ
<p>Sie kennen die Handlungsanforderungen des Kompetenzprofils Kindertagespflege³⁵ und die hierfür notwendigen Kompetenzen.</p> <p>Sie wissen, wo Sie neue wissenschaftliche Erkenntnisse und rechtliche Entwicklungen der frühkindlichen Bildung finden.</p> <p>Sie verfügen über pädagogisches Wissen, insbesondere der Kindheitspädagogik, z. B. zum Thema Selbstwirksamkeit und Partizipation, den Bildungsbereichen, Bindungstheorien, Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsverläufe, Erziehungspartnerschaft, Inklusion, Diversität und Kultursensitivität.</p> <p>Sie kennen Grundlagen der Entwicklungspsychologie.</p> <p>Sie kennen die Bedeutung von Schlüssel- und Übergangssituationen für Kinder in den ersten drei Lebensjahren.</p>	<p>Sie erarbeiten gemeinsam mit Kindertagespflegepersonen konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für die im Kompetenzprofil Kindertagespflege³⁶ beschriebenen Handlungsanforderungen passend zu den Rahmenbedingungen der jeweiligen Kindertagespflegestelle.</p> <p>Sie beraten örtliche Träger in Fragen der Kindertagespflege bei der regionalen Konzeptionsentwicklung.</p>	<p>Sie verstehen die Umsetzung der Handlungsanforderungen des Kompetenzprofils Kindertagespflege³⁷ als einen gemeinsamen Auftrag von Politik, Fachberatung und Kindertagespflegeperson.</p> <p>Sie unterstützen die Kindertagespflegeperson in der Anbahnung und Vertiefung der notwendigen Kompetenzen.</p>	<p>Sie haben selbst die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen und überprüfen, aktualisieren und entwickeln eigenes Wissen und Fähigkeiten laufend weiter.</p> <p>Ihr Verhalten ist geduldig und zugewandt.</p> <p>Sie gestehen Kindertagespflegepersonen Entwicklungsfähigkeit zu und begleiten deren Entwicklungsprozesse geduldig.</p>

³⁵ Astrid Kerl-Wienecke, Gabriel Schoyerer und Lucia Schuhegger, *Kompetenzprofil Kindertagespflege in den ersten drei Lebensjahren*; vgl. auch Cläre Esche und andere, *Meine Kompetenzen als Kindertagespflegeperson*.

³⁶ Ebd.

³⁷ Ebd.

11. Den Bildungsauftrag praxisorientiert vermitteln und begleiten

FACHKOMPETENZ		PERSONALE KOMPETENZ	
WISSEN	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ	SELBSTKOMPETENZ
<p>Sie verfügen über detaillierte Kenntnisse des Bildungsplanes/-programmes Ihres Bundeslandes und seiner Handlungsempfehlungen.</p> <p>Sie haben Wissen über die Kompetenzen und Bedürfnisse von Kleinkindern (Säuglingsforschung).</p> <p>Sie kennen die zentralen Entwicklungsthemen der ersten drei Lebensjahre.</p> <p>Sie kennen Instrumente zur Beobachtung und Möglichkeiten der Dokumentation, z.B. Grenzsteine der Entwicklung³⁸, Lerngeschichten³⁹, Entwicklungsskalen⁴⁰, Momente der Engagiertheit⁴¹ o.ä.</p>	<p>Sie vermitteln den Bildungsauftrag gegenüber Eltern und Kindertagespflegepersonen zielgruppengerecht.</p> <p>Sie beraten und begleiten Kindertagespflegepersonen praxisnah.</p> <p>Sie stärken die Kindertagespflegeperson in ihrer pädagogischen Arbeit und sensibilisieren sie für kindliche Bildungs- und Entwicklungsprozesse.</p> <p>Sie erfassen pädagogische Situationen aus dem Alltag der Kindertagespflegeperson und erarbeiten im Dialog mit ihr die notwendigen Handlungsbedarfe.</p>	<p>Sie können den Austausch über Entwicklungsthemen und Entwicklungsaufgaben initiieren.</p>	<p>Sie begreifen Bildung als einen Prozess des lebenslangen Lernens für sich selbst.</p> <p>Sie sind sich der Subjektivität Ihrer Wahrnehmung bewusst, reflektieren ihre eigene Haltung und Perspektiven diesbezüglich und stellen Ihre Beobachtungen in diesen Gesamtzusammenhang.</p>

³⁸ Hans-Joachim Laewen, *Grenzsteine der Entwicklung. Ein Frühwarnsystem für Risikolagen* (o.O., 2017).

³⁹ z.B. Hans Rudolf Leu und andere, *Bildungs- und Lerngeschichten in der Kindertagespflege*, herausgegeben vom DJI (Kiliansroda: verlag das netz, 2010).

⁴⁰ z.B. Simone Beller, *Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9*, 10. komplett überarbeitete und erweiterte Auflage (Berlin: Forschung und Forschung in der Kleinkindpädagogik, 2016).

⁴¹ z.B. Maren Davids und Julia Schünemann, *Momente der Engagiertheit für die Bildungsdokumentation und Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege nutzen* (Meerbusch: Landesverband Kindertagespflege NRW e.V., Mai 2021).

12. Kinderrechte verankern und sichern und den Kinderschutz gewährleisten

FACHKOMPETENZ		PERSONALE KOMPETENZ	
WISSEN	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ	SELBSTKOMPETENZ
<p>Sie kennen die Kinderrechte, die in der UN-Kinderrechtskonvention formuliert sind.</p> <p>Sie kennen die Bedeutung von Partizipation für die kindliche Entwicklung.</p> <p>Sie haben rechtliche Kenntnisse über den Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII bei Kindeswohlgefährdung im Gesamtzusammenhang des gesetzlichen Kinderschutzes und der Rechte von Kindern und kennen die kommunalen Vereinbarungen.</p> <p>Sie kennen Ihre Handlungsbefugnis und die der Kindertagespflegeperson.</p> <p>Sie kennen Ursachen, Formen und Folgen von Gefährdungen des Kindeswohls (Vernachlässigung, seelische und körperliche Gewalt, bzw. sexualisierte Gewalt von Kindern).</p> <p>Sie kennen die Möglichkeiten von Beratung und Unterstützung einer insoweit erfahrenen Fachkraft⁴² und die Möglichkeiten der Intervention durch den Allgemeinen Sozialen Dienst.</p>	<p>Sie übertragen die Kinderrechte auf die Gestaltung der Praxis der Kindertagespflegeperson und initiieren eine gemeinsame Reflexion.</p> <p>Sie können Partizipation als Recht des Kindes und Entwicklungsmöglichkeit den Kindertagespflegepersonen und Eltern gegenüber verständlich machen.</p> <p>Sie initiieren den Dialog über Möglichkeiten von Partizipation in Alltags- und Schlüssel-situationen und unterstützen die Kindertagespflegeperson, diese im Alltag zu implementieren.</p> <p>Sie dokumentieren besondere Vorkommnisse in fachlich angemessener Form.</p> <p>Sie handeln nach den relevanten Datenschutzrichtlinien.</p>	<p>Sie begegnen Kindern wertschätzend.</p> <p>Sie können „unerwünschtes“ Verhalten aus Sicht des Kindes wahrnehmen und die Kindertagespflegeperson mit dieser gemeinsamen Perspektive darin unterstützen, Auswege mit und für das Kind zu finden.</p> <p>Sie stellen sicher, dass jedes Kind, unabhängig von seinem Geschlecht, seiner Herkunft oder seinen Besonderheiten in der Kindertagespflege einen Ort findet, in dem angemessen auf seine Bedürfnisse reagiert wird.</p> <p>Sie beziehen alle Beteiligten ein.</p> <p>Sie suchen die Vernetzung mit Expert*innen und den kollegialen Austausch.</p> <p>Sie reflektieren die eigene Sprache gegenüber Kindern und regen die Kindertagespflegeperson ebenfalls zu diesem Reflexionsprozess an.</p> <p>Sie sind sensibilisiert für die Gefahr der Kindeswohlgefährdung in den Kindertagespflegestellen.</p>	<p>Sie reflektieren Ihren eigenen biografischen Hintergrund in Bezug auf Mitbestimmung, sanktionierendes Verhalten insbesondere in Schlüssel-situationen wie Essen, Schlafen, Körperhygiene.</p> <p>Sie entwickeln eine Aufmerksamkeit dafür, wo Macht gegenüber Kleinkindern im Alltag der Kindertagespflege missbraucht oder unreflektiert ausgeübt wird.</p> <p>Sie schätzen die Konsequenzen Ihres eigenen Handelns in Verdachtsmomenten ein.</p> <p>Sie kennen die Grenzen Ihrer eigenen Kompetenz zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung und akzeptieren diese.</p> <p>Sie reflektieren die eigene Einstellung zu allen Formen von Gewalt gegen Kinder.</p> <p>Sie überprüfen die eigene Bereitschaft, hinzusehen und zu handeln.</p> <p>Sie regulieren ggf. starke Gefühle und handeln überlegt und besonnen.</p>

⁴² Die insoweit erfahrene Fachkraft wurde mit Einführung des § 8a SGB VIII 1 im Jahre 2005 als verbindlicher Standard in der Kinderschutzarbeit für Mitarbeiter*innen freier Träger der Jugendhilfe zur Qualifizierung der Risikoeinschätzung bei einer möglichen bzw. tatsächlichen Kindeswohlgefährdung eingeführt.

<p>Sie haben Wissen zu besonderen Bedarfen von Kindern aus sozial belasteten Familien.</p> <p>Sie haben eine Übersicht und Kenntnisse über Entwicklungs- und Hilfeplanung.</p> <p>Sie wissen, dass auch durch das Umfeld und innerhalb der Kindertagespflegestelle die Möglichkeit eines Übergriﬀs besteht.</p> <p>Sie haben Kenntnis über die Bedeutung eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses.</p>	<p>Sie können Anhaltspunkte beim Kind und im Umfeld des Kindes, die auf eine Kindeswohlgefährdung hindeuten können, erkennen und wahrnehmen durch das Gespräch mit der Kindertagespflegerin und deren (dokumentierten) Beobachtungen, dem Gespräch mit den Eltern und Ihren eigenen Wahrnehmungen.</p> <p>Sie sichern den Kinderschutz in den Kindertagespflegestellen durch ein Schutzkonzept des Trägers/ Jugendamtes.</p> <p>Sie unterstützen die Kindertagespflegerin bei der Erarbeitung eines Handlungskonzeptes.</p>	<p>Sie haben das Wohl des Kindes unter Beachtung unterschiedlicher Wert- und Erziehungsvorstellungen im Blick.</p> <p>Sie bewahren bei Hausbesuchen die Balance zwischen einer grundsätzlich wertschätzenden Haltung der Kindertagespflegerin und deren Pädagogik auf der einen Seite und auf der anderen Seite einen achtsamen Blick auf das Wohl der Kinder im Hinblick auf Demütigung, psychischer und körperlicher Gewalt, z.B. durch Strafe, Isolierung oder Kontaktverweigerung.</p> <p>Sie nehmen eine klar kinderparteiliche Position ein.</p> <p>Sie erkennen die Hilfsbedürftigkeit betroﬀener Familien an.</p> <p>Bei Verdachtsmomenten und Gefährdungsrisiken ziehen Sie eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzu.</p> <p>Sie unterstützen Kindertagespflegerin und Eltern bei der Klärung der notwendigen Schritte.</p>	<p>Sie nehmen die eigenen Gefühle und (Belastungs-) Grenzen wahr und schätzen Ihren Bedarf an Beratung und Supervision reflektiert ein.</p> <p>Sie sind und handeln zielstrebig und ausdauernd, gleichzeitig besonnen und feinfühlig.</p>
--	---	---	---

13. Diversität mit dem Ziel einer inklusiven Frühpädagogik implementieren und begleiten

FACHKOMPETENZ		PERSONALE KOMPETENZ	
WISSEN	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ	SELBSTKOMPETENZ
<p>Sie kennen den Grundgedanken der Inklusion unter Berücksichtigung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf, dem Thema Diversität und der Sensitivität im Hinblick auf (Familien)-Kulturen und Genderaspekten.</p> <p>Sie kennen die Eckpunkte einer inklusiven Pädagogik.</p> <p>Sie wissen, wie unterschiedlich Kinder sind (Alter, Geschlecht, Persönlichkeit etc.) und was das für den Alltag mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren bedeutet.</p> <p>Sie kennen den Ansatz der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung.⁴³</p> <p>Sie kennen den Ansatz der kultursensiblen Pädagogik.</p> <p>Sie kennen die besonderen Bedarfe von Kindern mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung.</p> <p>Sie kennen die rechtlichen Vorgaben hinsichtlich der Betreuung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf.</p>	<p>Sie können die unterschiedlichen Formen von gesellschaftlicher Vielfalt in ihrer Bedeutung für die individuelle Situation eines Kindes wahrnehmen und darüber mit der Kindertagespflegeperson einen Dialog initiieren.</p> <p>Sie können unterschiedliche Beobachtungsinstrumente anwenden und die Kindertagespflegeperson bei der Anwendung unterstützen.</p> <p>Sie unterstützen die Kindertagespflegeperson darin, auf die Unterschiede hinsichtlich des kulturellen und sozialen Hintergrunds, des Geschlechts und der körperlichen Verfasstheit der Kinder einzugehen, sensibel zu sein und Stigmatisierung zu vermeiden.</p> <p>Sie vermitteln Eltern und Kindertagespflegepersonen zu lokalen Unterstützungsangeboten und fungieren als Lotsin*Lotse im System.</p> <p>Sie sichern durch Ihre fachliche Unterstützung die Teilhabe für alle Kinder.</p>	<p>Sie berücksichtigen bei der gemeinsamen Reflexion mit der Kindertagespflegeperson die Dimensionen von Gender und Diversität.</p> <p>Sie handeln vorurteilsbewusst⁴⁴.</p> <p>Sie können die Reflexion über Geschlechterzuschreibungen und Gendersensibilität mit der Kindertagespflegeperson anregen/initiieren.</p> <p>Sie können mit Neugier, Offenheit und Interesse auf Familien zugehen und Verhaltensweisen von Eltern, die von Ihren abweichen, nicht bewertend gegenüberzutreten.</p> <p>Sie können mit Unterschieden ressourcenorientiert umgehen.</p> <p>Sie unterstützen die Kindertagespflegeperson in deren Rollenklarheit und Abgrenzung zur Diagnostik oder Therapie.</p> <p>Sie können die Bedeutung von erhöhtem Förderbedarf sensibel und kompetent vermitteln.</p> <p>Sie vernetzen sich mit Expert*innen.</p>	<p>Sie reflektieren die Gefahr von Stigmatisierung.</p> <p>Sie nehmen eine wertschätzende Grundhaltung und Akzeptanz gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen ein</p> <p>Sie reflektieren Ihr eigenes Verständnis von Normalität.</p> <p>Sie reflektieren Ihr eigenes Verhalten gegenüber Kindern unterschiedlichen Geschlechts.</p> <p>Sie zeigen Respekt und Wertschätzung anderen (Familien)-Kulturen und Religionen gegenüber.</p> <p>Sie reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen der Kindertagespflege im Hinblick auf die Betreuung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf.</p>

⁴³ Petra Wagner (Hrsg.), *Handbuch Inklusion – Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung*, 4. Auflage (Freiburg: Verlag Herder, 2017).

⁴⁴ Ebd.

<p>Sie kennen Unterstützungsangebote wie die Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ) und Angebote der Frühförderung.</p> <p>Sie haben Wissen zu besonderen Bedarfen von Kindern aus sozial belasteten Familien.</p> <p>Sie kennen die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in der Kindertagespflege.</p>	<p>Sie unterstützen die Kindertagespflegeperson bei der Erstellung eines Förderplans.</p> <p>Sie beraten Kindertagespflegepersonen im Hinblick auf Inklusion und Diversität.</p> <p>Sie unterstützen die Eltern ggf. bei Anträgen.</p>	<p>Sie unterstützen die Eltern darin zu formulieren, was diese für ihr Kind benötigen.</p> <p>Sie können sich auf Hindernisse einlassen und zu diesen ins Gespräch gehen.</p> <p>Sie loten mit der Kindertagespflegeperson Möglichkeiten und Grenzen der Betreuung eines Kindes mit erhöhtem Förderbedarf aus und stärken ihr für beides den Rücken.</p> <p>Sie erkennen, wenn Kindertagespflegepersonen evtl. überfordert sind oder aufgrund eigener Belastungen für die Betreuung von Kindern mit Beeinträchtigungen nicht geeignet erscheinen.</p> <p>Sie sind in der Lage, bei Bedarf als „Übersetzer*in“ für Kindertagespflegepersonen aufzutreten und Brücken zu Eltern und Expert*innen zu bauen.</p> <p>Sie gehen sensibel mit den Sorgen und Ängsten der Kindertagespflegepersonen hinsichtlich der Betreuung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf um.</p>	
---	--	--	--

14. Verschiedene Beratungssettings mit Kindertagespflegepersonen und/oder Eltern gestalten

FACHKOMPETENZ		PERSONALE KOMPETENZ	
WISSEN	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ	SELBSTKOMPETENZ
<p>Sie kennen grundlegende Kommunikationsmodelle und die Grundlagen nicht-direktiver Gesprächsführung,</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sender Empfänger Modell und 4 Ohren Modell nach Friedemann Schulz von Thun, • Eisbergmodell nach Freud, • Transaktionsanalyse nach Eric Berne, • Fünf Axiome der Kommunikation nach Watzlawick, • nicht-direktive Gesprächsführung nach Carl Rogers, <p>Sie kennen partizipative Moderationsmethoden.</p>	<p>Sie unterscheiden die unterschiedlichen Dimensionen der Beratung: pädagogisch, rechtlich, finanziell.</p> <p>Sie dokumentieren und reflektieren Ihre Beratungsverläufe und fragen bei Ihrem Gegenüber ggf. nach, um zu überprüfen, ob Sie alles wie gemeint verstanden haben.</p> <p>Sie wenden in Ihrer Beratung passende Beratungsmethoden sicher an.</p> <p>Sie führen ein Gespräch kongruent, akzeptierend, empathisch, lösungsorientiert und wertschätzend.</p> <p>Sie geben aktivierende Impulse im Umgang mit Schwierigkeiten.</p> <p>Sie können sich kontextangemessen mündlich und schriftlich ausdrücken.</p>	<p>Sie bauen eine professionelle, Beziehung auf.</p> <p>Sie lassen sich Zeit und hören zu, um den jeweiligen Fall zu verstehen.</p> <p>Sie erkunden biographische Hintergründe und beziehen diese ggf. ein.</p> <p>Sie hören aktiv zu und holen Feedback ein.</p> <p>Sie zeigen Verständnis für die Emotionen Ihres Gegenübers, die in Gesprächen mitschwingen.</p>	<p>Sie reflektieren Ihr eigenes Beratungsvorgehen.</p> <p>Sie nehmen eine wertschätzende Grundhaltung und Akzeptanz gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen.</p> <p>Sie reflektieren Ihren eigenen Beratungs- und Kommunikationsstil.</p> <p>Sie sind flexibel im Umgang mit unerwarteten Situationen.</p> <p>Sie sind verschwiegen gegenüber Außenstehenden.</p> <p>Sie haben eine grundsätzlich partizipative Haltung und überprüfen diese regelmäßig selbst.</p>

15. Den Alltag in der Kindertagespflegestelle begleiten

FACHKOMPETENZ		PERSONALE KOMPETENZ	
WISSEN	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ	SELBSTKOMPETENZ
<p>Sie kennen die besonderen Herausforderungen des Alltags in der Kindertagespflege.</p> <p>Sie kennen die hohen Anforderungen und die Belastung im Alltag mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren.</p> <p>Sie wissen um den Fachkraft-Kind-Schlüssel von Kindern in den ersten drei Lebensjahren.⁴⁵</p> <p>Sie kennen lokale Netzwerke und Träger bzw. Einrichtungen aus den Bereichen Kindertagesbetreuung, Familie, Gesundheit u.a..</p>	<p>Sie können Praxisreflexion anleiten.</p> <p>Sie können Prozesse zur Reflexion von Selbst- und Fremdwahrnehmung begleiten.</p> <p>Sie wenden ressourcenorientierte Beobachtungs- und Reflexionsmethoden (wie z.B. Marte Meo⁴⁶) im Gespräch mit der Kindertagespflegeperson an.</p> <p>Sie vermitteln Inhalte didaktisch durchdacht und verfügen hierzu über Methodenrepertoire.</p> <p>Sie initiieren und unterstützen die Vernetzung von Kindertagespflegepersonen.</p> <p>Sie moderieren Vernetzungstreffen.</p> <p>Sie begleiten den Teamprozess in Großtagespflegestellen/ Zusammenschlüssen und sind ggf. mediativ⁴⁷ tätig.</p>	<p>Sie berücksichtigen die Grenzen und Möglichkeiten der Kindertagespflegeperson im Hinblick auf den gegebenen Rahmen (z.B. Fachkraft-Kind-Schlüssel) und berücksichtigen den rechtlichen, politischen und kommunalen Rahmen.</p> <p>Sie reflektieren die Grenzen zwischen Selbstbestimmung und Aufsichtspflicht bzw. rechtlichem Rahmen.</p> <p>Sie gestehen Kindertagespflegepersonen Entwicklungsfähigkeit zu und begleiten deren Entwicklungsprozesse geduldig.</p>	<p>Sie handeln flexibel im schnellen Wechsel von Aufgaben.</p> <p>Sie erkennen im Rahmen Ihrer Rollenschilderung die Grenzen von Beratung.</p> <p>Sie unterscheiden zwischen Ihren eigenen Ansprüchen an die Gestaltung eines Tages mit Kindern und denen im professionellem Betreuungssetting.</p>

⁴⁵ Susanne Viernickel und Kirsten Fuchs-Rechlin, *Fachkraft-Kind-Relationen und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen*.

⁴⁶ Marte Meo ist eine Methode zur Entwicklungsunterstützung. Sie vermittelt praktische Kenntnisse mit Hilfe von Videoaufnahmen von Alltagsinteraktionen. Mit Marte Meo lernen Menschen Möglichkeiten zu sehen, um Entwicklungsprozesse im Alltag anzuregen und zu unterstützen, vgl. <https://www.martemeo.com/de/>, zuletzt geprüft am 19.10.2022.

⁴⁷ Die Mediation ist ein Verfahren zur Verarbeitung und Lösung von Konflikten in sozialen Systemen, indem die Leitung des Verfahrens einer unabhängigen, sachkundigen und neutralen Vermittlungsperson (Mediator, Mediatorin) übertragen wird, die von allen am Konflikt Beteiligten akzeptiert wird.

16. Die Erziehungspartnerschaft begleiten

FACHKOMPETENZ		PERSONALE KOMPETENZ	
WISSEN	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ	SELBSTKOMPETENZ
<p>Sie kennen die komplexen und vielfältigen Rollenforderungen im privatrechtlichen Vertragsverhältnis zwischen Eltern und Kindertagespflegeperson.</p> <p>Sie haben Kenntnisse über gruppendynamische Prozesse.</p>	<p>Sie verdeutlichen Eltern in Erstgesprächen das besondere Profil der Kindertagespflege und die entscheidende Bedeutung einer guten Eingewöhnung und unterstützen bei der Entscheidung, welches die beste Form der Kinderbetreuung jeweils sein könnte.</p> <p>Sie begleiten und beraten lösungsorientiert.</p> <p>Sie dokumentieren und reflektieren Ihre Beratungsverläufe.</p> <p>Sie vermitteln passgenau.</p> <p>Sie moderieren und vermitteln im Konfliktfall zwischen Eltern und Kindertagespflegepersonen.</p> <p>Sie gestalten Beratungsprozesse im Kontakt mit Eltern und Kindertagespflegepersonen wertschätzend und empathisch.</p>	<p>Sie haben das Wohl des Kindes unter Beachtung unterschiedlicher Wert- und Erziehungsvorstellungen im Blick.</p> <p>Sie erkennen und reagieren auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Akteur*innen (Kindertagespflegepersonen, Eltern, Kinder u.a.).</p> <p>Sie sprechen Schwierigkeiten offen an und suchen ggf. gemeinsam mit anderen nach Lösungen.</p>	<p>Sie kennen Ihre eigenen Grenzen und lassen sich bei Bedarf coachen.</p> <p>Sie können innere und äußere Konflikte erkennen, aushalten und bearbeiten.</p> <p>An erster Stelle Ihrer Beratungen stehen die Bedürfnisse des Kindes.</p> <p>Sie unterscheiden zwischen eigener Elternschaft und der von anderen Personen.</p>

17. Kindertagespflegepersonen und Eltern administrativ unterstützen

FACHKOMPETENZ		PERSONALE KOMPETENZ	
WISSEN	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ	SELBSTKOMPETENZ
<p>Sie verfügen über administrative Grundkenntnisse.</p> <p>Sie haben Wissen über die Jugendhilfeplanung und kennen den lokalen Jugendhilfeplan.</p> <p>Sie kennen die zunehmende Digitalisierung von Verwaltungsabläufen und integrieren sie in Ihren Arbeitsalltag.</p>	<p>Sie erstellen Bescheide und Stellungnahmen.</p> <p>Sie sichern die Qualität in den administrativen Abläufen und entwickeln diese weiter.</p> <p>Sie dokumentieren und führen Akten.</p> <p>Sie sind in der Lage, Portale zu Kinderbetreuungsangeboten zu pflegen.</p> <p>Sie können Anträge bearbeiten.</p> <p>Sie können Statistiken führen.</p> <p>Sie können bei Vertragsabschlüssen moderieren.</p> <p>Sie organisieren die Vertretung und stellen diese sicher.</p> <p>Sie beherrschen digitale Verwaltungsabläufe.</p>	<p>Sie nehmen die Perspektive von Eltern und Kindertagespflegeperson ein und erkennen die Bedeutung einer zeitnahen Bearbeitung.</p> <p>Sie respektieren die Kindertagespflegeperson als selbstständig Tätige und Hauptansprechpartner*in für die Eltern.</p> <p>Sie vermitteln ggf. zwischen Kindertagespflegeperson und Finanzverwaltung.</p>	<p>Sie organisieren und managen sich und Ihre Arbeit selbstständig.</p> <p>Sie sind zuverlässig.</p> <p>Sie unterscheiden zwischen Ihrem Verantwortungsbereich und dem der anderen Akteure in der Kindertagespflege.</p> <p>Sie reflektieren die eigenen Abläufe Ihrer administrativen Tätigkeiten und sind sich der Prozesse bewusst.</p>

18. Die eigene Resilienz, Selbstfürsorge und Lösungsorientierung stärken⁴⁸

FACHKOMPETENZ		PERSONALE KOMPETENZ	
WISSEN	FERTIGKEITEN	SOZIALKOMPETENZ	SELBSTKOMPETENZ
<p>Sie haben Wissen über die speziellen strukturellen und emotionalen Herausforderungen in der Beratung und Begleitung von Kindertagespflegepersonen (Kommunikation, Flexibilität im Tagesablauf u.a.).</p> <p>Sie kennen konkrete Unterstützungs- und Entlastungsangebote.</p>	<p>Sie können sich rechtzeitig Möglichkeiten der Entlastung suchen und umsetzen.</p> <p>Sie können Ihren Arbeitsalltag so organisieren, dass Sie Pausen zur Erholung haben.</p> <p>Sie können Kindertagespflegepersonen beim Herausarbeiten von Handlungsmöglichkeiten begleiten und ggf. Entscheidungshilfe leisten.</p>	<p>Sie nutzen die Möglichkeit, sich zusammen mit anderen Kolleg*innen im Team zu Ihren Fragestellungen auszutauschen.</p> <p>Sie verstehen kollegialen Austausch als eine wichtige Möglichkeit, sich selbst zu schützen und Resilienz zu entwickeln.</p> <p>Sie können Hinweise von Kolleg*innen zur eigenen Arbeitsbelastung oder Überlastung annehmen und für die Entwicklung von resilientem Verhalten nutzen.</p>	<p>Sie können sich vor körperlicher und seelischer Überforderung schützen.</p> <p>Sie erkennen, wenn Sie überlastet sind.</p> <p>Sie können über Ihre eigene Entwicklung mit ihren Höhen und Tiefen nachdenken.</p> <p>Sie haben Bereitschaft zur Supervision und können diese gegebenenfalls einfordern.</p> <p>Sie kennen Ihre körperlichen und seelischen Warnsignale bei Belastung oder Überlastung und verfügen über Strategien gegen Stress.</p> <p>Sie können ein tragfähiges Gleichgewicht zwischen notwendigem Einlassen auf Konfliktgeschichten und professioneller Distanz schaffen.</p> <p>Sie reflektieren Ihre eigenen Gefühle, die Sie im Umgang mit anderen Menschen (insbesondere auch Kleinkindern) haben.</p>

⁴⁸ Selbstfürsorge meint die Fähigkeit, mit sich selbst gut umzugehen, zu sich selbst gut zu sein, sich zu schützen und nach sich selbst zu schauen, die eigenen Bedürfnisse zu berücksichtigen, Belastungen richtig einzuschätzen, sich nicht zu überfordern oder sensibel auf Überforderungen zu reagieren, vgl. Joachim Küchenhoff (Hrsg.), *Selbsterstörung und Selbstfürsorge* (Gießen: Psychosozial-Verlag, 1999).

Resilienz bedeutet psychische Widerstandskraft - die Fähigkeit, schwierige Lebenssituationen ohne anhaltende Beeinträchtigungen zu widerstehen.

			<p>Sie sind selbstbewusst und können fachlich fundiert gegenüber anderen Personen auftreten.</p> <p>Sie können mit gefühlsbetonten Situationen beim Beziehungsaufbau oder bei Konflikten angemessen umgehen.</p> <p>Sie können Ihre subjektiven Empfindungen relativieren und entwickeln einen professionellen Umgang mit belastenden Themen.</p> <p>Sie kennen Ihre eigenen Grenzen und halten diese ein.</p>
--	--	--	--

Fazit und Ausblick

Das Kompetenzprofil Fachberatung in der Kindertagespflege macht deutlich, mit welche komplexen und vielfältigen Handlungsanforderungen Fachberater*innen in der Kindertagespflege konfrontiert sind.

Sie benötigen ihrerseits kompetente Ansprechpartner*innen vor Ort. Die Implementierung von Teamleitungen, Supervision und verbindlichem kollegialen Austausch bildet einen notwendigen Rahmen für dieses anspruchsvolle Tätigkeitsfeld.

Das Tätigkeitsspektrum in der Kindertagespflege ist multidimensional und vielschichtig. Für den Einstieg in die Tätigkeit benötigen Fachberater*innen Qualifizierungsformate. Ebenso wird ein passgenaues, fortlaufendes Fortbildungsangebot benötigt, das die Anbahnung und Weiterentwicklung der notwendigen Kompetenzen unterstützt. Um diese Formate konzipieren und umsetzen zu können müssten seitens der politischen Rahmgebung personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Die nötigen Kompetenzen für eine nachhaltige und qualitätsvolle Beratung und Begleitung von Eltern und Kindertagespflegepersonen sind beschrieben. Ohne einen angemessenen Rahmen aber laufen sie ins Leere, denn Beratung und Qualitätsentwicklung benötigt Zeit: Zeit für persönliche Elterngespräche, für regelmäßige Hausbesuche in den Kindertagespflegestellen, Zeit für Qualitätsdialoge mit den Kindertagespflegepersonen, für Stadtteilgruppen, Vernetzungstreffen, Teilnahme an kommunalen Gremien u.v.m.

Deshalb ist ein angemessener Personalschlüssel unabdingbar und dieser liegt bei Erfüllung aller Anforderungen bei einer Vollzeitstelle Fachberatung zu 40 Kindertagespflegeverhältnissen, sprich: Kindern.

Insbesondere Kinder bis zu drei Jahren sind in Kindertagespflege in guten Händen – dieses wichtige Betreuungssetting benötigt angemessene, gute Rahmenbedingungen für all diejenigen, die in diesem wichtigen Feld arbeiten – Kindertagespflegepersonen und Fachberater*innen!

Literaturverzeichnis

von Behr, Anna/Gaigl, Anna (2014): Kompetenzorientierte Gestaltung von Weiterbildungen. Grundlagen für die Frühpädagogik. München: Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte (WiFF). Online verfügbar unter https://www.bvkt.de/media/wiff_wegweiser_7_kompetenzorientierte_weiterbildung.pdf, zuletzt geprüft am 20.11.2024.

Beitzel, Petra (2014): Kompetenzprofil der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen, Berlin: Deutscher Verein Eigenverlag.

Beller, Simone (2016): Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9. 10. komplett überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Forschung und Forschung in der Kleinkindpädagogik.

Bundesministerium für Bildung und Forschung: Der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen: https://www.dqr.de/dqr/de/home/home_node.html; zuletzt geprüft am 20.11.2024.

Corsten-Zühlke, Klaus-Dieter/Krause, Heiko (Juli 2019): Das MODELL zur Vergütung in der Kindertagespflege. leistungsgerecht · existenzsichernd · transparent. Eine Einladung zur Diskussion. Berlin: Bundesverband für Kindertagespflege e.V. Online verfügbar unter https://www.bvkt.de/media/190711-bvkt-broschu_re_modell_zur_vergu_tung_aktuell_2019.pdf, zuletzt geprüft am 20.11.2024.

Davids, Maren/Schünemann, Julia (Mai 2021): Momente der Engagiertheit für die Bildungsdokumentation und Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege nutzen. Meerbusch: Landesverband Kindertagespflege NRW e.V.. Online verfügbar unter: <https://www.landesverband-kindertagespflege-nrw.de/basiswissen-kindertagespflege/bildungsort-kindertagespflege/ein-weiterer-zugang-zur-bildungsdokumentation-momente-der-engagiertheit/downloadbereich/>; zuletzt geprüft am 20.11.2024.

Deutscher Berufsverband sozialer Arbeit e.V. (DBSH)(Oktober 2009): Grundlagen für die soziale Arbeit des DBSH e.V. Online verfügbar unter: https://www.dbsh.de/media/dbsh-www/downloads/grundlagenheft_-_PDF-klein_01.pdf, zuletzt geprüft am 20.11.2024.

Deutsches Jugendinstitut e.V. (Hrsg.)(2012): Fachberatung in der Kindertagespflege. Praxismaterialien für die Jugendämter Nr. 5. München.

Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (Hrsg.)(2021): Fachberatung für Kindertageseinrichtungen. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung. WiFF Wegweiser Weiterbildung, Band 15. München. Online verfügbar unter: https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/WiFF_Wegweiser_Weiterbildung_15_Fachberatung.pdf, zuletzt geprüft am 20.11.2024

Deutscher Volkshochschulverband e.V. (Hrsg.) (2008): Kompetenzprofil: Lehren in der Volkshochschule. Bundesarbeitskreis Fortbildung – Qualitätsentwicklung – Beratung. Bonn: Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. Online verfügbar unter: <https://www.bvkt.de/media/kompetenzprofil.pdf>, zuletzt geprüft am 20.11.2024.

Esche, Cläre/Lehmann, Teresa/Sult, Astrid/Scholz, Edda/Gerszonowicz, Eveline (November 2021): Meine Kompetenzen als Kindertagespflegeperson. Arbeitshilfe zum Kompetenzprofil Kindertagespflege. Berlin: Bundesverband für Kindertagespflege. Online verfügbar unter https://www.bvkt.de/media/bvkt_kompetenzen-als-ktpp_download.pdf, zuletzt geprüft am 20.11.2024

Fried, Lilian/Roux, Susanna (Hrsg.)(2013): Handbuch Pädagogik der frühen Kindheit. Berlin: Cornelsen Verlag.

Fröhlich-Gildhoff, Klaus/Nentwig-Gesemann, Iris /Pietsch, Stefanie (2011): Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogische Fachkräfte. München: Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte (WiFF). Online verfügbar unter https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/WiFF_Expertise_Nr_19_Froehlich_Gildhoff_ua_Internet_PDF.pdf, zuletzt geprüft am 20.11.2024

Gerszonowicz, Eveline/Sult, Astrid (2021): Besonderer Förderbedarf von Kindern in der Kindertagespflege. Einschätzhilfe für die Berliner Fachberatung. Berlin: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Koordinierungsstelle des Bundesprogramms ProKindertagespflege.

Gerszonowicz, Eveline/Sult, Astrid (November 2017): Für alle Fälle: Fachberatung in der Kindertagespflege. Eine Bestandsaufnahme. Berlin: Bundesverband für Kindertagespflege e. V.. Online verfügbar unter https://www.bvkt.de/media/bvkt-broschu_re_fu_r_alle_fa_lle_-_fachberatung_in_der_kindertagespflege_download.pdf, zuletzt geprüft am 20.11.2024

Hage, Nele/Klingemann, Ute/Kipp, Martina/Krüger, Ute/Ilse, Andrea/Wolf, Christel/Gerdes, Anja/Lepzien-Tebbeb, Julia/Wehrmann, Annette/Gerszonowicz, Eveline/Sult, Astrid (2021): Curriculum zur Qualifizierung von Fachberaterinnen und Fachberatern für Kindertagespflege. Handreichung. Niedersachsen: Niedersächsisches Kultusministerium. Online verfügbar unter https://www.mk.niedersachsen.de/download/149843/Curriculum_zur_Qualifizierung_von_Fachberaterinnen_und_Fachberatern_fuer_Kindertageseinrichtungen_2019.pdf, zuletzt geprüft am 20.11.2024.

Kerl-Wienecke, Astrid /Schoyerer, Gabriel/Schuhegger, Lucia (2013): Kompetenzprofil Kindertagespflege in den ersten drei Lebensjahren. Berlin: Cornelsen.

Kovacevic, Jelena/Nürnberg, Carola (2014): Kompetenzorientierung als ein didaktischer Ansatz frühpädagogischer Weiterbildung. München: Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 23. Online verfügbar unter https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Studie23_Kovacevic_Nuernberg_01.pdf, zuletzt geprüft am 20.11.2024.

Küchenhoff, Joachim (Hrsg.) (1999): Selbstzerstörung und Selbstfürsorge. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Laewen, Hans-Joachim (2017): Grenzsteine der Entwicklung. Ein Frühwarnsystem für Risikolagen. Online verfügbar unter https://www.asb-kvuh.de/application/files/1216/6315/5989/Grenzsteine_der_Entwicklung.pdf, zuletzt überprüft am 27.11.2024.

Leu, Hans Rudolf/Wolf, Steffi/Frankenstein, Yvonne/Kleeberg, Fabian (2010): Bildungs- und Lerngeschichten in der Kindertagespflege. Herausgegeben vom DJI. Kiliansroda: verlag das netz.

Nürnberg, Carola (November 2021): Kompetenz im Profil. Werkstattbericht zur Weiterentwicklung der WiFF-Kompetenzprofile. WiFF Arbeitspapiere Nr. 5. München: Deutsches Jugendinstitut e.V.. Online verfügbar unter https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/WEB_WiFF_Arbeitspapier_5_FINAL.pdf, zuletzt geprüft am 20.11.2024.

Petersen, Crina M./Schiersmann, Christiane/Weber, Peter C. (2014). Professionell beraten: Kompetenzprofil für Beratende in Bildung, Beruf und Beschäftigung. Bielefeld: Bertelsmann Verlag. Online verfügbar unter <https://doi.org/10.3278/6004445w>, zuletzt geprüft am 20.11.2024.

Preissing, Christa/Berry, Gabriele/Gerszonowicz, Eveline: Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung. In: Viernickel, Susanne/Fuchs-Rechlin, Kirsten/Strehmel, Petra (2016): Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. 3. Auflage. Freiburg: Verlag Herder, S. 253 – 315.

Schmitt, Kathrin/Sult, Astrid/Scholz, Edda (August 2021): Inklusion in der Kindertagespflege. Informationen zu Anforderungen und Fortbildungen. Berlin: Bundesverband für Kindertagespflege e.V.. Online verfügbar unter https://www.bvktip.de/media/1_bvktip_inklusion_final.pdf, zuletzt geprüft am 21.11. 2024.

Schnock, Brigitte (2021): Eignung von Kindertagespflegepersonen. Handreichung. Vollständig überarbeitete und aktualisierte Fassung des Praxismaterials Nr. 2 vom Oktober 2009 für Jugendämter. 2. Auflage. München: Deutsches Jugendinstitut e.V.. Online verfügbar unter <https://www.dji.de/veroeffentlichungen/literatursuche/detailansicht/literatur/30688-handreichung-eignung-von-kindertagespflegepersonen.html>, zuletzt geprüft am 21.11. 2024.

Scholz, Edda/Sult, Astrid/Schmitt, Kathrin/Gerszonowicz, Eveline/Lehmann, Teresa (Oktober 2021): Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege. Ein Arbeitsbogen zur Selbstevaluation. Berlin: Bundesverband für Kindertagespflege e.V.. Online verfügbar unter https://www.bvktip.de/media/selbstevaluation_qualitaet_ausfuellbar.pdf, zuletzt geprüft am 21.11. 2024.

Schoyerer, Gabriel/Ihm, Maria/Jooß-Weinbach, Margarete/Loick Molina, Steffen/Raich Lisa (2022): Qualifizierung in der Kindertagespflege. Bedingungen und Praktiken in der Qualifizierungspraxis. Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms „ProKindertagespflege: „Wo Bildung für die Kleinsten beginnt“. München: Katholische Stiftungshochschule München. Online verfügbar unter <https://www.wb-prokita.de/download/broschuere-qualifizierung-in-der-kindertagespflege/?wpdmdl=1032&refresh=6341971969b9f1665242905>, zuletzt geprüft am 21.11. 2024.

Schoyerer, Gabriel/Ihm, Maria/Bach, Clarissa (November 2020): Fachkräftegewinnung und -bindung in der Kindertagespflege. Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms „ProKindertagespflege: Wo Bildung für die Kleinsten beginnt“. München: Katholische Stiftungshochschule München. Online verfügbar unter <https://prokindertagespflege.fruehe-chancen.de/fileadmin/PDF/ProKindertagespflege/Fachkraeftegewinnung-und-bindung-in-der-Kindertagespflege-1.pdf>, zuletzt geprüft am 21.11.2024.

Schoyerer, Gabriel/Wiesinger, Julia (2017): Die Praxis der Fachberatung für Kindertagespflege. Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Qualitätsbedingungen von Fachberatung Kindertagespflege“ (QualFa). München: Katholische Stiftungshochschule München. Online verfügbar unter https://www.ksh-muenchen.de/fileadmin/user_upload/Publ_Praxis_der_Fachberatung_Dez17.pdf, zuletzt geprüft am 21.11. 2024.

Schuhegger, Lucia/Hundegger, Veronika/Lipowski, Hilke/Lischke-Eisinger, Lisa/Ullrich-Runge, Claudia (2019): Qualität in der Kindertagespflege. Qualifizierungshandbuch (QHB) für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei. Hannover: Friedrich Verlag. Zusatzmaterialien online verfügbar unter <https://www.qhb-kindertagespflege.de/>, zuletzt überprüft am 21.11. 2024.

Viernickel, Susanne/Fuchs-Rechlin, Kirsten: Fachkraft-Kind-Relationen und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen. Grundlagen, Analysen, Berechnungsmodell. In: Viernickel, Susanne/Fuchs-Rechlin, Kirsten/Strehmel, Petra (2016): Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. 3. Auflage. Freiburg: Verlag Herder, S. 11 – 130.

Viernickel, Susanne/Fuchs-Rechlin, Kirsten/Strehmel, Petra (Hrsg.)(2016): Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. 3. Auflage. Freiburg: Verlag Herder GmbH.

Wagner, Petra (Hrsg.) (2017): Handbuch Inklusion – Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung, 4. Gesamtaufl., Freiburg: Verlag Herder.

Weiss, Karin u.a. (2008). Qualifizierung in der Kindertagespflege: das DJI-Curriculum „Fortbildung von Tagespflegepersonen“. Hannover: Kallmeyer Verlag.

Bundesverband für Kindertagespflege e.V.

Baumschulenstr. 74
12437 Berlin

Tel.: 0 30 - 78 09 70 69

E-Mail: info@bvkt.de
www.bvkt.de

www.bvkt.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend